

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 48.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag den 7. Dezember, 1899.

Nummer 7.

Weihnachten!

Geschenke für Groß und Klein.

PUPPEN, SPIELE, ETC.

Möbel, Teppiche, Linoleum, Strohtepiche, Portieres, etc.

Ueberhaupt alles was im Möbelgeschäft verlangt wird.

Agent für

Mathuschek Pianos.

LOUIS HENNE JR.

Nachfolger von Emil Woelker.

JOSEPH ROTH'S

Uhren- und Goldwaaren-Geschäft

ist nun wieder vollständig ausgestattet mit

Uhren: Jede Art, Qualität und Größe von Taschenuhren, Wand-, Stand- und Weckuhren.

Goldwaaren: Solide goldene Ringe, Broschen, Ohrringe, Pins, Bracelets, Hals- und Uhrketten, Medaillen, Lockets, Knöpfe u. s. w.

Silberwaaren: Viele Neuheiten in fein Sterling-Silber, sowie so ziemlich Alles, was der Markt bietet in Tischgeräthen.

Brillen in soliden Gold-, Silber-, Nickel- und Stahl-Frames; nur erste Qualität Gläser werden verwendet.

Musik-Instrumente: Violinen, Gitarren, Mandolinen, Zithern, Autoharfen, Accordions u. s. w.

Lampen: Feine Hall- und Parlor Lampen.

Rasirmesser, Albums, Etüde, Neuheiten in feinsten Glas- und Porzellanwaaren etc. Preise billigt gesekt.

Jedermann ist zur Besichtigung freundlichst eingeladen.

Wo machen sie ihre Weihnachts-Einkäufe?

Im größten Weihnachts-Bazar der Stadt! Bei

Louis Henne.

Man findet dort die größte Auswahl aller Spielwaaren. Es ist in der That eine interessante Ausstellung, die von Allen bewundert wird. Das Neueste, was der Spielwaaren-Markt bietet. Die prächtigsten importirten Sachen von Deutschland und Frankreich sind wieder in großer Menge angekommen. Eines Jeden Wunsch kann hier befriedigt werden.

Für Groß und Klein!

Eine reichhaltigere Weihnachts-Ausstellung giebt es nicht und nirgends wird man reeller und zuvorkommender bedient. Der Besuch des Bazars bietet die anregendste Unterhaltung für Alt und Jung.

Bersäumt nicht, all die schönen Sachen zu sehen im

Santa Claus Hauptquartier.

Locales.

Regelmäßige Versammlung des Stadtraths

am Montag Abend, den 4. Dezember.

Anwesend waren Bürgermeister Jahn, Stadträthe Fischer, Landa, Goldenbagen, Floege, Blumberg, Hoffmann und Woeller, Sekretär Andrae, Schapmeister Taps, Collector Wagensühr und Superintendent der Wasserwerke Ulfes.

Das Protokoll der zweimal vertagten regelmäßigen November-Sitzung wurde verlesen und angenommen.

Das Protokoll der Extra-Sitzung vom 21. v. M. wurde ebenfalls verlesen und mit einer geringfügigen Berichtigung angenommen.

Hierauf verlas der Sekretär folgende Beamten-Berichte:

Bericht des Bürgermeisters für November 1899.

Anweisungen an Schapm. ausgefertigt \$674.77

Eigenen " " " " 94.00

Strafen auferlegt " " 3.00

Bauerlaubnisgebühren, vier. " " " "

Neu-Braunfels, am 1. Dez. 1899.

E. A. Jahn, Bürgermeister

Bericht des Schapmeisters für 30. Nov. 1899.

Soll.

Allgemeiner Fond \$ 199.77

Int. u. Sinking-Fond " 242.40

Wasserwerke " 476.86

Straßenbau " 243.67

Brücken " " 756.22

Summa \$1918.92

Haben.

Wasserwerke-Rent-Conto \$.71

Friedhof-Fond " 8.02

Baar in der Bank deponirt " 1885.12

" an Hand " " 25.07

Summa \$1918.92

Neu-Braunfels, 1. Dez. 1899.

Wm. Taps, Schapmeister.

Bericht des Collectors für November 1899. (Abgeführt.)

Eigens collectirt \$ 89.00

Von Norris Bros. für Benutzung des Marktplazes " 5.00

Steuern " " 383.81

Strafen " " 8.00

Summa \$485.81

Bezahlte an Wm. Taps \$370.81

W. Homann " 115.00

Summa \$485.81

H. Wagonführer, City Collector.

Bericht des City Sexton. Comal-Friedhof.

16. Nov. Frau Lina Kausch aus Cuero, gest. im Kindesalt, 22 Jahr alt.

29. " Ein Kind des Hrn. C. E. Van Hanten von San Antonio, Frühgeburt.

30. " Herr Willd. Bömer von Austin, 79 Jahre alt.

Neu-Braunfels Friedhof.

14. Nov. Frau Maria Reich, 83 Jahre alt.

Fritz Bloedorn, City Sexton.

Eine vom Ordinarz-Comite vorgeschlagene Verordnung wurde vorgelesen, derzufolge Applikationen für Anschluss an die städtischen Wasserwerke künftig in folgender Form abgefasst werden sollen:

Ich bewerbe mich hiermit um eine züglige Verbindung mit der Wasserleitung, um das Haus No. — an der — Straße in Ward No. — das — gehört und zur Zeit von — als — benutzt wird, mit Wasser zu versorgen, und zwar einzig für folgende Zwecke:

Falls das Wasser anderweitig verwendet wird, verpflichte ich mich, die üblichen Extra-Raten entweder vierteljährlich oder jährlich im Voraus zu entrichten, gemäß der Ordinarz der Stadt Neu-Braunfels betreffend Verbindungen mit der Leitung der städtischen Wasserwerke, Versorgung mit Wasser und Verbrauch desselben.

(Unterschrift.)

Diesbezüglichen Anträgen gemäß wurde die Ordinarz zum zweiten und zum dritten Male verlesen und schließlich einstimmig angenommen.

Herr Floege theilte mit, er habe die Straßen von Unkraut u. dgl. reinigen lassen.

Bürgermeister Jahn bemerkte, daß mit dem Herannahen der Feiertage die Frage sich darbietete, ob und wie das Abfeuern von Feuerwerken innerhalb der Stadtrathsgrenzen verhindert werden soll; der City-Marschall allein sei nicht im Stande, ein diesbezügliches Verbot zur Geltung zu bringen.

Herr Fischer bemerkte, daß eine städtische Ordinarz das Abfeuern von Feuerwerken verbiete und daß der Bürgermeister das Recht habe, wenn nöthig, Hülfsvollziehende zu ernennen, um die Durchführung der Ordinarz zu ermöglichen.

Nach längerer Debatte versprach Bürgermeister Jahn, eine genügende Anzahl Special-Polizisten zu ernennen, um Uebertretungen der erwähnten Ordinarz zu verhindern, resp. Uebertreter derselben zur Verantwortung ziehen zu können.

Bürgermeister Jahn machte darauf aufmerksam, daß laut Section 46 des städtischen Freibriefs der Gehalt des im nächsten April neuzuwählenden Bürgermeisters an oder vor dem 1. Januar zu bestimmen sei.

Herr Landa beantragte, daß der jetzige Gehalt im Betrage von \$150 jährlich auch für den nächsten Amtstermin festgesetzt werde. Dieser Antrag wurde unterstützt. Herr Floege beantragte, daß der Gehalt des Bürgermeisters für den nächsten Termin auf \$5 per Jahr festgesetzt werde. Dieser Antrag wurde nicht unterstützt.

Herrn Landa's Antrag wurde angenommen, die Herren Woeller, Hoffmann, Fischer, Blumberg, Goldenbagen und Landa stimmten dafür, und Herr Floege stimmte dagegen.

Herr Floege theilte mit, daß für den Sprengelwagen neue Schläuche nöthig seien und daß derselbe eines neuen Antriebs bedürfte, was Kosten im Betrage von \$7 oder \$8 verursachen würde. Auf Herrn Landa's Anregung wurde diese Sache dem Straßen-Comite überwiesen.

Rechnungen der Comal Lumber Co. im Betrage von \$4.50 und des City-Marschalls im Betrage von \$3.75 wurden verlesen, bewilligt und zur Zahlung angewiesen. — Hierauf Vertagung.

Eigenschafts-Übertragungen für November 1899.

Eusefine Reich und Jul. Reich fr. an Ho. Helms fr., 2 Lots in Neu-Braunfels, \$400.

Ed. Wolff und Mollie Wolff an Wm. Specht, Saloon und Store, Gebäude, Lease u. s. w. in Spring Branch, \$1500.

Erben des verst. Anton Eloner an Louis Coors und Frau und an John McNeil und Frau, 960 Acker Land in Comal Co. u. s. w., \$500.

Christian Meyer an Wilhelm Hoffmann, 25 1/2 Acker Land 7 Meilen nördl. von N.-Brfsl., \$60.

Theodor Reintinger an J. G. Reintinger, Verkäufer's Anteil an der Hinterlassenschaft der verst. Frau Charlotte Reintinger, \$900.

Sheriff von Comal Co. an W. A. Wurzbach, Lots 1, 2, 3, 4 und 5, Block 2 in Hunter, \$950.

Georg Habermann und Frau an Wm. Stratemann, 27 1/2 Acker Land 3 Meilen süd. von N.-Brfsl. und 5 Acker Land 3 Meilen nordw. von N.-Brfsl., \$600.

J. B. Palm, Special Commissioner in Sachen Fritz Heitkamp vs. T. J. Williams et al., an Fritz Heitkamp, Lot 4 in Block 1 in Davenport, mit Improvements, \$500.

Frau Mary E. Deal an Marion T. Burchell, 45 Acker im Wiley Oughes Survey am Rio Blanco in Comal Co., \$350.

Franz Corseth an Willie Smith, Lots 1 u. 2 in Block 14, N.-Brfsl., \$150.

Peter Scheler u. Frau per Assignee Co. Riderig an Jakob Brauner, Release of Vendor's Lien auf 64 Acker im Conaury Grant.

Governor von Texas an C. B. Crawford, Assignee von John Johnson, 640 Acker (Sec. 868) 11 Meilen nordöstlich von N.-Brfsl.

Frau Annie E. Briggs et al. an Chas. Sachtleben fr., 155.6 Acker Land, Orig. Grantee W. M. Carper, \$230.77.

Frau Annie E. Briggs et al. an Fred. Sachtleben, 110 1/2 Acker Land, Original Grantee W. M. Carper, \$276.87.

Heinr. Schelper, Testamentsvollstrecker und Special-Commissioner in Sachen H. Schelper vs. Augusta Schelper et al. an H. D. Gruene, Lots 226, 227 u. 228 in Block 4 in der Stadt N.-Brfsl., \$1610.

Gustav Reintinger an Otto Reintinger, "Krause Platz", 3 1/2 Meilen südlich von Neu Braunfels an der Straße nach San Antonio, \$450.

Wm. Giband an George Giband, Lot in der Stadt N.-Brfsl., \$200.

Chas. Voigt u. Frau per John Mueller, Assignee, an Christian Kanemeier, Release of Vendor's Lien auf 64 Acker in Comal Co.

Christian Kanemeier u. Frau an Aug. Ebert, 64 Acker Land in Comal Co., \$2450.

W. A. Wurzbach an C. W. Gallenwan, baldes Interesse in Lots 1, 2, 3, 4 u. 5, Block 2 in Hunter, \$289.50.

Louis Henne an Adolph Henne, Lot 15 in Block 43, Stadt N.-Brfsl., \$1 u. s. w.

Louis Vogel an Emil Ebel, Release of Vendor's Lien auf 67 28/100 Acker aus Drig. Survey No. 164, Wm. Patterfor, und 88 Acker aus Drig. Survey No. 165, W. S. Howard, bei Spring Branch.

Wm. Stratemann an Carl Kramme, 27 1/2 Acker 3 Meilen südlich von Neu-Braunfels, sowie 5 Acker 8 Meilen nordw. v. N.-Brfsl., \$1130.

Wm. Stratemann an Albert Ludwig, Release auf 100 Acker, Abtheilung No. 23 der Arilla Russell League 5 Meilen nordöstlich v. N.-Brfsl.

Nächste Woche am Freitag und Samstag, den 15. und 16. d. M., tritt in diesem Schulgebäude das Comal County Lehrer Institut in regelmäßiger Sitzung zusammen. Folgendes Programm liegt vor:

Freitag, den 15. Dec. 1899.

9 Uhr morgens: Myers' Weltgeschichte, S. 1—86. Indien und China, Aegypten, Eubaldea, Assyrien, Babylonien. Die Perseer. Die Phoenicier. Die Perser. — C. A. Brown, Instructor.

11 Uhr vormittags: Poeseie in der Schule. Vortrag von F. A. Baumann.

2 Uhr nachmittags: Musik.

2 1/2 Uhr nachmittags: Welche Vortheile erfließen daraus, daß man Kinder in der humanen Behandlung der Thiere unterweise? Vortrag von R. C. Pantermehl.

3 1/2 Uhr nachmittags: Fragekasten.

Samstag, den 16. Dec. 1899.

9 Uhr morgens: Le Roy C. Cooley's Pöpsel, S. 1—70, incl. „Einfache Maschinen“. — J. B. Pratt, Instructor.

11 Uhr vormittags: Sicherung und Erhaltung der Aufmerksamkeit im Schulzimmer. Vortrag von J. G. Quergens.

2 Uhr nachmittags: Musik.

2 1/2 Uhr nachmittags: Einfluß der Presse auf die Entwicklung des Erziehungswesens unseres Landes. Vortrag von G. A. Dreim.

Das Publikum ist freundlich eingeladen, diese Versammlungen zu besuchen.

H. Bohemann, ex officio Co. Supt.

A. C. Coers, Sekretär.

County Richter Bohemann hat aus Austin folgende Mittheilung erhalten:

Werther Herr!

Am 4. Dezember nahm die Commissioners' Court von Travis County folgenden Beschluß an: „Beschlossen die Commissioners' Courts benachbarter Counties hiermit einzuladen, sich zu der am 11. d. M. bei Austin unter der Leitung Gen. Harrison's, des Ver. Staaten-Regierungs-Sachverständigen vorzunehmenden Straßenarbeit einzufinden, ebenso zu der „Straßen-Convention“, die am nächsten Tage, den 12. d. M., in Austin abgehalten wird; ferner beschloffen, die erwähnten Commissioners' Courts zu ersuchen, die Straßenausschere ihrer resp. Counties und alle anderen Personen, die sich für gute Straßenarbeit interessieren, einzuladen, sich ebenfalls einzufinden.“

Man beabsichtigt, ein Stück Schwanenland-Straße nach bewährtester wissenschaftlicher Methode zu bauen; die Arbeit geschieht unter Gen. Harrison's Direction, der auch einen Vortrag halten und die Methoden erklären wird, die er bei dem Bau der besten Straßen in verschiedenen Orten angewandt hat.

Wir ersuchen Sie, diese Einladung nach Kräften zu verbreiten und nicht zu verfehlen, selbst anzuwesend zu sein.

Achtungsvoll
A. C. Walker,
Co. Judge Travis Co.

Excursion auf der J. & O. N. R. R. nach Laredo, zu den großen Stierkämpfen in Neu Laredo am Sonntag, den 10. December 1899. Fahrkarten werden verkauft Samstag, den 9. und Sonntag, den 10. d. M., zur Rückfahrt gültig für Laredo, die von Laredo am Sonntag, den 10. d. M. abgehen. Preis für die Rundfahrt von Neu-Braunfels aus, \$2.00. Ein Extrazug verläßt San Antonio am Sonntag Morgen, den 10. December, um 8 Uhr morgens, nach Ankunft des regelmäßigen Postzuges No. 1 vom Norden; geht von Laredo zurück am Sonntag um 11 Uhr abends und kommt in San Antonio am Montag um 5 Uhr morgens an, früh genug, um mit dem nächstlichen Zug No. 10 nach Austin zu machen. Näheres beim Agenten.

Bier-Bau-Erlaubnißscheine verabschiedete Bürgermeister Jahn im Laufe des vergangenen Monats. Zwei derselben, wie bereits berichtet, waren für die Wohnhäuser der Herren Adolph Henne und Ferdinand Blumberg; der dritte war für das im Bau begriffene Halm-Gebäude an der San Antonio Straße, und der vierte lautet auf ein mit Metall gedecktes Dachgebäude, 38 Fuß breit und 54 Fuß lang, das H. Landa in der Nähe der Delmühle zu errichten gedenkt und das den Zwecken einer Eisfabrik dienen wird. Zum Betrieb der neuen Fabrik wird die Wasserkraft des Comal verwendet werden.

Das Ackerbau-Department hat nach einer Reihe von Experimenten eine neue Verwendung von Maisstengeln gefunden. Die trocknen Stengel werden sammt daran hängenden Blättern zu Pulver gemahlen. Dieses wird mit Blut oder Melasse oder mit beidem gemischt, worauf die Masse unter einer hydraulischen Presse in Kuchenform gepreßt wird. Solche Kuchen lassen sich ebenso leicht versenden wie Ziegelsteine. Die Kuchen werden zur Fütterung des Viehes verwendet, indem man sie in Stücke bricht und mit Wasser mischt. Auf verschiedenen Ackerbaustationen sowohl hier, wie in Europa, sind praktische Versuche mit diesen Futterkuchen angestellt worden, und die Berichte über die erzielten Resultate lauten höchst ermutigend. Die Futterkuchen werden sich besonders werthvoll für unsere Kavallerie in den Tropen erweisen. Die Herstellungskosten werden sich auf \$10 bis \$12 per Tonne belaufen, während der Nährwerth sich auf \$22 bis \$25 stellt.

Der afrikanische Krieg wird noch immer auf englischem Boden geführt. Die Buren haben von Anfang an den Kampf in's Heinde gelassen. Und es hat noch kein Heint, außer als Gefangener, ihr Land betreten.

Wie die Zeitungen, werden auch die Präsidentenbotschaften von Jahr zu Jahr umfangreicher, ohne dadurch an Gehalt zu gewinnen.

Ironie des Schicksals möchte man es nennen, daß General Meikens anlässlich des „großen Sieges“, den er am Modder-Fluß über die Buren errang, im Rücken verwundet wurde. Er muß demnach rückwärts gegen den Feind vorgedrungen sein, oder die Buren haben um die Ecke geschossen — 's ist 'ne fatale Geschichte!

Rheumatismus und Gicht unheilbar geheilt durch HILL'S Heilmittel. Eine Flasche gibt sofort Linderung. Preis \$1. HILL Medicine Co., 40 East 19. Str., New York, N. Y.



Joe Bauk, D. Clemens, J. D. Quinn, D. Clemens, W. Clemens Jr. Präsident. Vice-Präsidenten. Kassierer. Kassierer.

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunsfels.

Kapital \$50,000
Ueberschuß, \$11,500.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutsch- und u. s. w. werden ausgestellt und Einzahlungen prompt betorgt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Bauk und Hermann Clemens.

TWO BROTHERS SALOON,

(gegenüber dem Courthouse.)

Getränke Cigarren

Feine Whiskies, Weine, Liqueure, Cigarren usw.

Kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf.

Whisky wird per Quart und per Gallone billig verkauft.

Heinrich Streuer, Wilhelm Streuer.

E. Blumberg

Long Star Brewing Co. EXPORT Lager Beer

San Antonio

Agent für die Lone Star Brewing Co. in San Antonio.

Office im City Saloon.

Ludwig's Hotel Saloon.

HALM & TOLLE.

Alle Sorten Getränke, feine Whiskies und Weine. Großes Lager in Cigarren.

Priswürdige feine Whiskies bei Quart u. Gallone. Stets kellerfrisches Bier an Zapf.

COMAL LUMBER CO

Edel-Castell- und Kirchen-Straße. — Gegenüber der protestantischen Kirche.

Halten an Hand alle Sorten Bauholz, Bretter und Schindeln, welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.

H. E. FISCHER, Manager.

Die vollständigste und zugleich billigste deutsche Familien-Druckerei

Deutsches Familienbuch

Preis 75 Cts. für 10 Cts. franco New-York

Versteht sich in jeder Hinsicht und kann nach jeder Richtung hin erweitert werden.

Agenten überall gesucht durch The International News Co. 80 and 82 Duane Street New-York.

ESTABLISHED 1865.

CHASE'S BARLEY MALT WHISKY.

Absolutely Pure

RECOMMENDED AND ENDORSED BY THE LEADING PHYSICIANS & CHEMISTS AS THE FINEST STIMULANT AND TONIC FOR MEDICINAL & FAMILY USE.

FOR MALARIA, DYSPEPSIA AND WEAK LUNGS IT IS UNEQUALLED

FOR SALE BY HALM & TOLLE, New Braunsfels, Texas.

Leichenbestatter

Aufträge werden entgegengenommen in der Office des Leich- und Beerdigungswesens von B. Preis & Co. West-Seguinstraße, New Braunsfels, Texas.

C. J. Ludewig

Neue und "second hand" Waaren.

Möbel werden auf Bestellung angefertigt und Reparaturen prompt und sauber ausgeführt.

Der Balkon.

Humoreske von Friedrich Lorenzen.

„Also nicht wahr, Emma, die Sache ist abgemacht? Oder ist die die Wohnung etwa nicht recht?“

Meine Braut machte ein etwas mürrisches Gesicht, warf die Lippen auf und sagte schmechelnd: „Aber sie hat ja keinen Balkon!“

„Nein, einen Balkon hat sie freilich nicht, aber sie ist freundlich und sonntig. Außerdem liegt sie nur fünf Minuten von meinem Geschäft. Wie viel Zeit, die ich sonst mit Kaufereien veräumen mußte, kann ich später dir widmen! Daran mußt du doch auch denken, Liebchen. Und wie ist Fritz, mein guter alter Freund Fritz, dem so sehr viel daran liegt, daß wir zu ihm ziehen, und entgegengedungen! Er hat die Wohnung nicht nur von Grund aus erneuert lassen; nein, er giebt sie uns auch zu einem wahren Spottpreis, für nur acht-hundert Mark, während er sonst stets tausend bekommen hat. Ich meine, daß wir uns selbst schädigen und meinen Freund beleidigen, wenn wir sein Anerbieten ausschlagen.“

Emma schaute mich lebend an und sagte: „Weißt du, ich hatte mich die ganze Zeit schon, so lange wir verlobt sind, auf einen Balkon gefreut. Ich werde ja überall, auch in der kleinsten Hütte, mit dir glücklich werden, aber so recht von Herzen glücklich würde ich doch nur in einer Wohnung mit einem Balkon — das weiß ich ganz sicher. Ich habe mir alles so schön ausgemalt, wie herrlich das werden wird, wenn wir auf unserem Balkon sitzen, uns an den schönen Blumen freuen, die wir dort gezogen haben, und auf all die Menschen herabschauen, die da unten vorübergehen. Himmlisch wird das werden, Franz, wie im Paradies wird das sein! Und wie gesund ist es, immer im Freien, in der frischen Luft zu sitzen! Da braucht man nicht in die Sommerfrische zu gehen und spart ein Heidegeld. Ach bitte, bitte, liebster, süßer Schatz, laß uns doch eine Wohnung mit einem Balkon nehmen!“

Dabei schlang sie die Arme um meinen Hals und lies nicht nach mit Bitten und Schmeicheln, bis ich endlich, meiner besten Ueberzeugung zuwider, Fritz einen Abschiedsbrief schrieb und mich von neuem auf die Wohnungssuche begab.

Jeder, der Berlin kennt, wird die Annehmlichkeiten dieser Aufgabe zu würdigen wissen. In einer kleinen Stadt schon bietet sie zweifellos wenig Erhebendes, in Berlin aber ist sie nur eine Kette von endlosen Mühen und Qualereien. Auch die härteste Natur muß müde werden bei diesen meilenweiten Gängen, bei diesem fortwährenden Treppauf und Treppab, den Grobheiten und Zankereien von Bierzweirtern und Mietzern.

Auch uns ward all dieses nicht erspart. Ich war schon am Ende meiner Kräfte angelangt, als Emma, die alle Strapazen mit heroischem Gleichmuth ertragen hatte, endlich erklärte: „Diese Wohnung nehmen wir!“

„Schön“, erwiderte ich, „ganz meine Meinung!“

Ich wäre im übrigen auch damit zufrieden gewesen, wenn sie irgend ein hinteres Kellerloch gemietet hätte, ich war so abgesehen, daß ich mich nach nichts anderem als nach Ruhe sehnte.

Die Wohnung, die Emma ausgesucht hatte, war freilich lange nicht so schön wie die, welche uns Fritz angeboten hatte; sie war niedriger, hatte ein Zimmer weniger, kostete dreihundert Mark mehr und war reichlich eine halbe Stunde von meinem Geschäft entfernt. Aber was schadete das alles, sie hatte ja einen Balkon, einen riesigen Balkon sogar — „himmlisch“ nannte ihn Emma — von dem aus man einen weiten Fernblick auf die im jarten Dunstschleier vor uns liegende Stadt hatte.

Ich fürchtete freilich, daß es mit der schönen Aussicht bald vorbei sein würde, denn drohend erhoben sich gegenüber die Mauern einer im Bau begriffenen großen Fabrik. Der riesige, unheimlich hohe Schornstein war bereits fertig gestellt und es hieß, daß die Fabrik bereits im Sommer in Betrieb gesetzt werden sollte.

Doch Emma, die außer sich vor Entzücken über ihren Balkon war, beschwich-tigte meine Bedenken mit der Bemerkung: „Die Aussicht kann uns gar nicht zugebaut werden. So hoch dürfen sie in Berlin nicht bauen. Ich muß das wissen, mein verstorbenen Vaters war Baumeister.“

Die Wohnung wurde also gemietet. Drei Wochen später traten wir unsere Hochzeitsreise an, es den Eltern überlassend, unser Nest bezuglich einzurichten.

Wir bereisten die Schweiz und ein gutes Stück von Oberitalien, aber jedesmal, wenn ich meine junge Frau auf einen besonders schönen Fernblick aufmerksam machte, lebte sie sich jählich an mich an

und sagte schmechelnd: „Hier ist es freilich sehr schön. Aber du wirst sehen, Franz, daß und die Aussicht von unserem Balkon doch noch besser gefallen wird.“

Ich war selig, eine so anspruchsvolle Frau zu haben.

Bis zum letzten Tage nützte ich meinen Urlaub aus, es war Mitte Mai, als wir wieder in Berlin eintrafen, gerade die beste Zeit, wie Emma meinte, um auf dem Balkon zu sitzen.

Emma's erster Gang war zum Gärtner. Der brachte denn auch bald vier mächtige, grün angezeichnete Holzstämme mit Schößlingen von wildem Wein und eine Unmasse Blumentöpfe, aus denen, wie er versicherte, ein wahres Meer von farbenprächtigen Blüten hervorgehen würde. Die Rechnung, die der poetische Mann mir darauf vorwies, kämpfte zwar meine Freude an der zu erwartenden Blumenpracht ein wenig, um so mehr, da Emma auch beim Eisenbändler einen eisernen Tisch, eine schmale Bank, drei Gartenstühle und eine große Balkonlampe mit rothem Seidenschirm bestellt hatte; aber was half es? Es war einmal der Wunsch meiner jungen Frau.

Als ich ihr gegenüber mir die Bemerkung erlaubte, daß ein Balkon doch gar nicht ein so billiges Vergnügen sei, meinte Emma patheistisch: „Aber was sind doch all diese kleinen Ausgaben gegen den unbeschreiblichen Genuß, den wir auf unserem himmlischen Balkon haben werden!“

Weiter ließ nur der unbeschreibliche Genuß etwas lange auf sich warten. Denn der Wonnemonat machte seinem Namen sehr wenig Ehre. Es regnete unaufhörlich alle Tage ohne die geringsten Zwischenpausen. Nur das Tempo der niederfallenden Wassermengen zeigte einige Abwechslung, bald prasselte es in dicken Strahlen vom Himmel herunter, bald tröpfelte es nur sanft und leise. Es war ein Vortreiben von einer Ausdauer, wie ich sie nie für möglich gehalten hätte. Im ganzen Mai hatten wir also gar nichts von dem Balkon.

Doch Emma tröstete mich: „Sei nur ruhig, Franz, wir haben ja noch den langen, herrlichen Sommer vor uns. Wie können wir den ausnützen! Du glaubst es gar nicht, wie ich mich auf diesen Genuß freue.“

Sie hatte also schon das Wort „unbeschreiblich“ fallen lassen, und zwar, wie ich vermutete, mit voller Absicht. Von einem unbeschreiblichen Genuß konnte auch schließlich schon deshalb nicht mehr die Rede sein, weil die Fabrik bereits bis zum Dachgiebel emporgerichtet war und uns die ganze Aussicht versperrte. Von irgend welchem Fernblick war nicht mehr die Rede, wir hatten jetzt nur noch die nächtlichen Straßenzüge vor uns, die absolut nichts Interessantes boten.

Als ich Emma in zarter Weise darauf aufmerksam machte, daß ich dies vorhergesagt habe, meinte sie in überlegenem Tone: „Das konntest du damals noch gar nicht wissen. Es muß jetzt eine neue Bauordnung eingeführt sein. Früher, als mein Vater noch lebte, durfte man nicht so hoch bauen, das weiß ich ganz gewiß.“

Der Juni brachte endlich besseres Wetter, verlockend schien die Sonne vom wolkenlosen blauen Himmel. Endlich konnten wir zur Einweihung unseres Balkons schreiten.

Emma ließ denn auch gleich Morgens den Kaffeetisch auf dem Balkon anrichten. Zur würdigen Feier des Tages hatte sie eine kunstvoll gestickte Decke, das Hochzeits-geschenk ihrer besten Freundin, auf den Tisch gelegt und auch unser feines Messer-Kaffeegeschir, die Gabe meines lieben Fritz, auftragen lassen. Außerdem prangte noch unsere schönste Vase, gefüllt mit dem herrlichsten Blumen, auf den Kaffeetisch. Das Ganze machte wirklich einen vortrefflichen Eindruck.

Frohgemuth setzte ich mich und ließ mir von meiner jungen Frau, die in ihrem belien Morgenrock und dem kostbaren Häuschen ganz entzückend ausah, eine Tasse Kaffee einschenken. Ich wandte keinen Blick von Emma und ließ selbst meine Zungen, die neben meinem Teller lagen, ganz unbeachtet, obwohl sie mich eigentlich gerade heute, der Wahlnachrichten wegen, lebhaft interessieren mußten. Ich hatte eben in meiner frohen Stimmung keinen Sinn für politische Zänkereien.

Da brauste plötzlich ein unwiderstehlicher Gemalt ein Windstoß daher und nahm unglücklicher Weise gerade seine Richtung auf unseren Balkon; in einer Sekunde war unsere ganze liebliche Idylle zerstört.

Meiner Frau wurde das Häubchen vom Kopfe gerissen, mir die Mütze mit ausgebreiteten Fittichen segelten meine Zeitungen auf die Straße. Die Vase mit dem prächtigen Blumenstrauß, die dem Sturm einen breiten Angriffspunkt bot, stürzte auf dem Fußboden, hochauf statterte das Tisch-tuch. Wenn Emma und ich uns nicht sofort darüber geworfen hätten, wäre die

ganze Besperrung auf die Erde gestiegen. Dank unserer Beistandsgenwart ging es noch glimpflich ab. Die Kaffeelampe fiel freilich um, goß ihren braunen, dampfenden Inhalt über meine helle Sommerhose und verbrannte mir dabei noch tüchtig das Bein; eine der Untertassen ging in Trümmer, eine der feinen Tassen verlor den Henkel, aber das war auch Alles. Es blieb bei diesem Verlust.

Doch das Aller schlimmste, für meine Frau wenigstens, war, daß dieser unheilvolle Windstoß der Vorläufer eines anhaltenden Wittersturmes war, so daß wir wohl oder übel ins Zimmer gehen mußten.

Nach dem Gewitter wurde es empfindlich kühl, trotz der hellen Sonne und des nur mit wenigen, zerklüfteten Wolken bedeckten Himmels. Unglücklicherweise lag auf der erwartenden Blumenpracht ein wenig, um so mehr, da Emma auch beim Eisenbändler einen eisernen Tisch, eine schmale Bank, drei Gartenstühle und eine große Balkonlampe mit rothem Seidenschirm bestellt hatte; aber was half es? Es war einmal der Wunsch meiner jungen Frau.

Als ich ihr gegenüber mir die Bemerkung erlaubte, daß ein Balkon doch gar nicht ein so billiges Vergnügen sei, meinte Emma patheistisch: „Aber was sind doch all diese kleinen Ausgaben gegen den unbeschreiblichen Genuß, den wir auf unserem himmlischen Balkon haben werden!“

Weiter ließ nur der unbeschreibliche Genuß etwas lange auf sich warten. Denn der Wonnemonat machte seinem Namen sehr wenig Ehre. Es regnete unaufhörlich alle Tage ohne die geringsten Zwischenpausen. Nur das Tempo der niederfallenden Wassermengen zeigte einige Abwechslung, bald prasselte es in dicken Strahlen vom Himmel herunter, bald tröpfelte es nur sanft und leise. Es war ein Vortreiben von einer Ausdauer, wie ich sie nie für möglich gehalten hätte. Im ganzen Mai hatten wir also gar nichts von dem Balkon.

Doch Emma tröstete mich: „Sei nur ruhig, Franz, wir haben ja noch den langen, herrlichen Sommer vor uns. Wie können wir den ausnützen! Du glaubst es gar nicht, wie ich mich auf diesen Genuß freue.“

Sie hatte also schon das Wort „unbeschreiblich“ fallen lassen, und zwar, wie ich vermutete, mit voller Absicht. Von einem unbeschreiblichen Genuß konnte auch schließlich schon deshalb nicht mehr die Rede sein, weil die Fabrik bereits bis zum Dachgiebel emporgerichtet war und uns die ganze Aussicht versperrte. Von irgend welchem Fernblick war nicht mehr die Rede, wir hatten jetzt nur noch die nächtlichen Straßenzüge vor uns, die absolut nichts Interessantes boten.

Als ich Emma in zarter Weise darauf aufmerksam machte, daß ich dies vorhergesagt habe, meinte sie in überlegenem Tone: „Das konntest du damals noch gar nicht wissen. Es muß jetzt eine neue Bauordnung eingeführt sein. Früher, als mein Vater noch lebte, durfte man nicht so hoch bauen, das weiß ich ganz gewiß.“

Der Juni brachte endlich besseres Wetter, verlockend schien die Sonne vom wolkenlosen blauen Himmel. Endlich konnten wir zur Einweihung unseres Balkons schreiten.

Emma ließ denn auch gleich Morgens den Kaffeetisch auf dem Balkon anrichten. Zur würdigen Feier des Tages hatte sie eine kunstvoll gestickte Decke, das Hochzeits-geschenk ihrer besten Freundin, auf den Tisch gelegt und auch unser feines Messer-Kaffeegeschir, die Gabe meines lieben Fritz, auftragen lassen. Außerdem prangte noch unsere schönste Vase, gefüllt mit dem herrlichsten Blumen, auf den Kaffeetisch. Das Ganze machte wirklich einen vortrefflichen Eindruck.

Frohgemuth setzte ich mich und ließ mir von meiner jungen Frau, die in ihrem belien Morgenrock und dem kostbaren Häuschen ganz entzückend ausah, eine Tasse Kaffee einschenken. Ich wandte keinen Blick von Emma und ließ selbst meine Zungen, die neben meinem Teller lagen, ganz unbeachtet, obwohl sie mich eigentlich gerade heute, der Wahlnachrichten wegen, lebhaft interessieren mußten. Ich hatte eben in meiner frohen Stimmung keinen Sinn für politische Zänkereien.

Da brauste plötzlich ein unwiderstehlicher Gemalt ein Windstoß daher und nahm unglücklicher Weise gerade seine Richtung auf unseren Balkon; in einer Sekunde war unsere ganze liebliche Idylle zerstört.

Meiner Frau wurde das Häubchen vom Kopfe gerissen, mir die Mütze mit ausgebreiteten Fittichen segelten meine Zeitungen auf die Straße. Die Vase mit dem prächtigen Blumenstrauß, die dem Sturm einen breiten Angriffspunkt bot, stürzte auf dem Fußboden, hochauf statterte das Tisch-tuch. Wenn Emma und ich uns nicht sofort darüber geworfen hätten, wäre die

Da schien Emma vollends die Selbstbeherrschung verloren zu haben; sie sprang auf und rief, während ihre Stimme bebte vor Zorn: „Also schon wieder wirfst du mir die paar Mark vor, die der Balkon gekostet hat! Das einzige Vergnügen, das ich habe! Gut. Du sollst dein Geld wieder haben, bis auf den letzten Pfennig. Ich werde es mir von meinem Wirtschaftsgeld abkaufen. Aber jetzt sehe ich wirklich, daß du mich nicht liebst, einen deutlicheren Beweis kann es ja gar nicht geben.“

Und weinend ließ sie sich auf den Stuhl niederfallen und stützte den Kopf in beide Hände.

Ich hielt es nicht für angebracht, diesen missigen Streit noch weiter fortzuführen. Schweigend entfernte ich mich.

Doch mit der Arbeit wollte es heute gar nicht gehen. Der unangenehme häusliche Antritt kam mir nicht aus dem Sinn, immerfort klangen mir die böshässlichen Worte in den Ohren, die Emma mir zugerufen hatte. Und wenn ich mir auch einzureden versuchte, daß Emma allein die Schuld trage, und daß ich nichts gethan habe, was so harte und ungerechte Reden rechtfertigen konnte, mein Herz sprach Emma dennoch frei. Schließlich kam ich mir selbst wie ein Hausthoran vor. Ich machte mir die bestmögliche Selbstvorsorge; vor allem schien es mir jetzt lieblich gewesen zu sein, so oft von den paar Groschen geredet zu haben, die der Balkon gekostet hatte. Ich sagte mir sogar, daß jemand, der so auf den Pfennig sieht, eine solche Perle von Frau gar nicht verdient, und nahm mir vor, wenn Emma es wünschte, selbst noch hundert Dollar an den Balkon zu wenden, ohne auch nur darüber ein Wort zu verlieren. Endlich beschloß ich, Mittags durch ein reumütziges Bekenntniß meiner Schuld und durch ein paar bezügliche Worte alles wieder gut zu machen.

Aber der Empfang, der mir am Mittag ward, war so freilich und unfreundlich, daß mir die Worte auf den Lippen erstarben. Emma schien meine Anwesenheit vollständig zu ignoriren, sie schenkte mir keinen Blick, erwiderte selbst meinen Gruß nicht. Schweigend, ohne ein Wort zu sagen, nahmen wir die Mahlzeit ein. Selbst unsere Piese mußte gemerkt haben, daß wir uns entzweit hatten, denn beim Fortgehen hörte ich, wie sie auf der Treppe einer gleichgestimmten Seele vom zweiten Stock erzählte: „Ich hab' der ja längst gemerkt, daß die Küsterei bald 'n Ende nehmen würde. Nu janken sie; nach vier Wochen werden sie sich wohl jeztseitig verheuen. Ich hab' der ja immer gesagt, heut' is och jar nicht mehr los mit die Männer.“

Mit einem Donnerwetter scheuchte ich diese aus ihren philosophischen Betrachtungen und jagte sie in ihre Küche zurück. Das fehlte gerade noch, daß unsere häuslichen Angelegenheiten zum Gegenstand des Gesprächs aller Klatschbasen des Bezirks würden! Daß diese mich ohne Weiteres für den schuldigen Theil erklärte und unbarberzig über alle Männer den Stab brach, berührte mich weniger. Bei dem Solidaritätsgefühl der Frauen, die ja immer unter einer Decke stecken, war mir das ganz erklärlich.

Jedenfalls aber besetzte dieses kleine Intermezzo den Vorjag in mir, nachzugehen, das erste versöhnende Wort zu sprechen und auf alle Fälle noch am Abend das nachzubolen, was ich eben versäumt hatte.

Aber auch der Abend brachte keine Aus-söhnung. Meine Frau schlief schon, als ich heimkehrte, sie war, wie Piese mir an-züglich anvertraute, schon um sechs zu Bett gegangen, weil sie vor Kummer ganz krank geworden war.

Am andern Morgen war Emma wirklich erkrankt. Sie fieberte etwas und hatte bestigen Husten, so daß ich ersahend den Arzt holen ließ. Sie hatte in ihrem Trog wirklich den ganzen Vormittag auf dem Balkon gesessen und sich dabei natürlich gründlich erkältet.

Der Arzt meinte freilich, es hätte nicht die geringste Gefahr, es sei nur ein ganz gewöhnliches Schnupfenfieber; ich aber war doch ein wenig besorgt, denn Emma sah blaß und angegriffen aus, und den schönen Augen fehlte ganz der frühere Glanz. Ich ließ mich deshalb auch im Geschäft entschuldigen und setzte mich an ihr Bett, um ihr Rath zuzusprechen.

Als ich mich über sie beugte und zärtlich fragte: „Weißt es dir nicht schon ein bißchen besser, Liebchen?“ da schlang sie den Arm um meinen Hals und flüsterte mir in's Ohr: „Danke, es geht schon. Wie lieb du jetzt bist! Ich hab' dir auch noch was zu sagen, Franz.“

Ich meinte, sie wolle nach dieser feierlichen Einleitung Abbitte leisten, und schickte mich schon an, zu sagen: „Ach, laß das nur, Schatz, ich hatte ja mehr Schuld als du.“ Ich Abnungselser! Ich wußte

(I) damals mer se wollen Emma ran, I sagte r große! „Si Di kommen Zellen mit m lere si dumme stern zu Erle zurück; den leh Kräfte Ich ein wer sofort I thut me liebt ist Bunich Balt maßige, wände, Die O Mark, i Freude geliebter leid da Nase dem Ba sch inde Seiten hast, d Dieter i ganten begleitet den gar Balkon Der Er reg war, w Wetter halb Mi lon der strahlen den mü Da und Klü grüne A das gar schüttete und Trü Stimme Blumen Javo lag er jährrs. deutat m müssen, i und Sch alte Wa Erden ri Selbst nicht auf I die I für den es sich i Beschloß war, die Scheidene eine Ent Emma's die aufe Inglück voll und er eine anbringen all nicht Am A häßtes, vorzellar er Kaffi atten. sagt b in Besd der Epo ad trug In schon heren I wst I und dem In nur Minuten Ich es au schubal Diesem er Wind sehnste arabische ndte si rab, dh ein eritis v ante e In Balk s ein Larise, Emma Ich ei schlig I kann fü

elbde-
sprang
bebe
irft du
Ballon
en, das
Welt
fennig.
Wirt-
sche ich
einen
ir nicht

Stuhl
l beide

diesen
innen.

heute
bäue-
Sinn,
Worte
erufen
reden
Schuld
r, was
rigen
innoch
ist wie
ir die
schien
so oft
haben,
sagte
f den
Frau
vor,
hunden,
ver-
durch
schuld
alles

littag
, daß
eben.
stän-
eicht.
agen,
l un-
wie
eben
einer
Stof
men
den
un.
ooh

e ich
tun-
rück.
aus-
des
jeds
eres
un-
Stab
dem
im
das

eine
hu-
pre-
rend
umt

us
als
an-
zu
anz

ref-
ste
den
roß
em
lich

icht
anz
dar
fab
ten
en-
um

ich
ß-
en
tir
ie
ich

e-
id
ß
id
te

(Fortsetzung von der 2ten Seite.)
damals noch nicht, daß die Welt er im-
mer so anstellen, wenn sie etwas haben
wollen.
Emma dachte nicht im entferntesten da-
ran, mich um Verzeihung zu bitten, sie
sagte nur: „Ach, Franz, ich habe eine
große Bitte, willst du mir die erfüllen?“
„Selbstverständlich, Liebchen.“
„Dann laß doch heute noch den Tischler
kommen und auf dem Ballon zwei hölzernen
Seitenwände anbringen. Weißt du, so
mit matten Scheiben darin, wie Mül-
lers sie haben. Dann kann uns der
dumme Wind doch nichts mehr thun; ge-
stern jag er wirklich ein dicken.“
„Erhöbst du sie wieder in die Rissen
zurück; das kleine Eingekündnis, das in
den letzten Worten lag, schien ihre ganzen
Kräfte verbraucht zu haben.“
„Ich war durch ihre Worte allerdings
ein wenig enttäuscht worden, ließ aber doch
sofort Tischler und Glaser kommen. Was
thut man nicht, wenn man jung und ver-
liebt ist und eine reizende fränke Frau einen
Wunsch äußert!“
„Bald präpariert auf dem Ballon zwei
maße, mit Glasstücken verlebene Säug-
wände, die jeden Sturm tragen mußten.
Die Gerichte kostete freilich über fünfzig
Mark, aber Emma äußerte eine so herzliche
Freude über diese Verwirklichung ihres
geliebten Ballons, daß mir das Geld nicht
leid that.“
„Unsere Hoffnung, jetzt ungehindert auf
dem Ballon fliegen zu können, verwirklichte
sich indes leider nicht. Der Schug der
Seitenwände erwies sich als sehr mangel-
haft, da der Wind gerade von vorne kam.
Dieser bosartige Südwestwind wehte den
ganzen Juni von dauern Regenauern
begleitet, und es war unter diesen Umstän-
den gar nicht daran zu denken, auf dem
Ballon zu fliegen.“
„Der Juli machte dem Sommer Ende.
Es regnete nicht, es wehte nicht, kurz, es
war, wie Emma sagte, „das dümmlichste
Wetter von der Welt.“ Sie hatte des
halb Morgens auch wieder auf dem Bal-
lon denken lassen und lag mir nun freund-
lich gegenüber, in wortlosem Glüd
den wirigen Traum Trübens schloß.
„Da plötzlich im großen Saal
und Klirren! Eine große, schwere, schwarz-
grüne Masse kam von oben herab, zerstück-
te das ganze Geschir in Stücke und über-
schüttete uns mit einer Fülle von Erde
und Trümmern. Von oben aber rief eine
Stimme: „Ach Jott doch, mein schöner
Blumenpott!“
„Jawohl, der schöne Blumenpott! Da
lag er auf den Trümmern unseres Ge-
schirrs. Er selbst freilich hatte dieses An-
sehn mit vollständiger Vernichtung hüben
müssen, war nur noch ein Haufen Schmutz
und Scherben, ein sinniger Beweis für die
alte Wahrheit, daß jede Schuld sich auf
Erden löst.“
„Selbstverständlich konnte ich mich damit
nicht zufrieden geben; nachschaubend eilte
ich die Treppe hinauf, um „hängende Sübne
für den Frevler zu fordern. Leider stellte
es sich jedoch heraus, daß das unheilvolle
Geschick Eigentum einer armen Wittwe
war, die doch oben im Dachstuhl ein be-
deutendes Stübchen bewohnte. Da war
eine Entschädigung zu holen. Ja, auf
Emma's Bitten schenkte ich der alten Frau,
die außer sich vor Verzweiflung über das
unglück war, noch einen neuen Blumen-
pott und ließ außerdem von unserem Tisch
er eine feine Holzgalerie vor ihrem Fenster
anbringen, damit sich ein solcher Zwischen-
fall nicht noch einmal ereignen konnte.“
„Am Abend aber, nach Schluß des Ge-
schäftes, ging ich, mit Emma in eine
Vorlesungsbibliothek, und erstand ein Wei-
zer Kaffeegehir, wie wir es einst besessen
hatten. Denn was würde sonst Fritz
sagen haben, wenn er bei einem Besuch
in Geschenk nicht mehr vorgefunden hätte.
Der Spaß kostete mir über hundert Mark
und trug freigelegte dazu bei, meine ohne-
hin schon recht lauwarme Begeisterung für
den Ballon zu erhöhen.“
„Acht Tage lang ging ich ihm großem
aus dem Wege. Aber auch Emma suchte
ich nur selten und dann nur für wenig
Minuten auf, bis sie mir jögernd gefand,
daß es auf dem Ballon jetzt gar nicht mehr
zu halten sei.“
„Dennmal war es weder der Regen noch
der Wind, sondern die einst so heiß be-
sehnte liebe Sonne, die sie aus ihrem
arabische vertrieb. Fast den ganzen Tag
sah sie ihre Strahlen auf dem Ballon
rad, die Steine sählten sich glühend heiß,
ein großer Teil der Blumen war
reits verdorrt, in der Wüste Sahara
ante es nicht wärmer sein. Wenn wir
n Ballon benutzen wollten, mußten wir
ein Sonnenbad, eine sogenannte
larische, machen lassen.“
„Emma erreichte es denn auch wirklich
ich einen Tagelagerer holen ließ und die
erzig Mark bezahlte, die der freundliche
ann für sein Segeldach forderte.“

„Es ist ja das letzte Mal, daß du etwas
für den Ballon ausgiebst“, tröstete mich
Emma.
„Das hoffe ich auch“, erwiderte ich
grimmig. „Wenn das noch lange so
weiter gehen sollte, würde mich dein Bal-
lon banterrot machen.“
„Ich würde all diese Ausgaben leichter
verschmerzen haben, wenn wir wenigstens
etwas von dem Ballon gehabt hätten.
Aber der Aufenthalt dort konnte jetzt nur
ein sehr fragwürdiges Vergnügen bereiten.
Selbst Emma gab das zu. Von der viel-
gerühmten frischen Luft war nichts zu
merken, wir saßen, von drei Seiten einge-
schlossen, das leinene Dach über uns, wie
in einem Schwitzkasten, und der Staub
und der Dunst, die von der Straße auf-
stiegen, trugen nicht dazu bei, die Anneh-
lichkeit des Aufenthaltes zu erhöhen.“
„Emma freilich, die noch immer nicht
ganz die Hoffnung aufgegeben hatte, daß
der Ballon doch noch 'mal ein Paradies
werden würde, schob die ganze Schuld auf
die greuliche Hitze und meinte, wenn die
nachgelassen habe, werde alles wieder gut.
„So dagegen konnte diesen Optimismus
nicht teilen; ich ärgerte mich jedesmal,
wenn ich den Ballon sah, und über
die Wohnung auch sonst manchen An-
laß zu Klagen bot, lieber heute als morgen
ausgezogen. Doch hütelte ich mich vor-
läufig noch, derartigen keiferischen An-
schanungen Ausdruck zu geben.“
„Aber es schien nun, daß selbst der mehr
als zweifelhafte Versuch, den der Ballon
jetzt bot, uns nicht vergout sein sollte;
ein unglückliches Geschick schien uns alles
rauben zu wollen.“
„Da wir gegen die Unbill der Elemente,
die sich früher gegen uns verschworen
hatten, unermüdet gekämpft waren, wurde
der Heind schon von einer anderen Seite
kommen. Und er kam wirklich so heim-
lich und mit so viel Geschick und List,
daß wir keine Schirmwehr gegen ihn
errichten konnten.“
„Auf einmal, als wir morgens auf dem
Ballon saßen, wehte eine kleine Flocke auf
den Tisch, lautlos und annützlich wie eine
Schneeflocke, nur leider nicht so weiß,
sondern schwarz, sohlradenschwarz. Gleich
darauf sah auch eine Flocke da, gefolgt
segelte noch eine herbei und noch eine und
noch eine. Und ehe wir uns noch recht
besonnen hatten, war alles von Laufenden
aus aber Taujaden schwarzen Flocken
bedeckt.“
„Diese ungetriebenen schwarzen Bögelein
nahmen auf nichts Rücksicht, sie fielen in
die Tassen, färbten den Zucker schwarz
sankten sich in die Reiche unserer weinigen
Blumen, setzten sich in meinem Schaur-
bart fest und bildeten phantastische Ver-
zierungen auf dem hellblonden Haar-
meiner Emma.“
„Abergläubig suchte ich nach einer Erklärung
für dieses Phänomen. Lange brauchte ich
nicht darnach zu suchen. In der Fabrik
drüben hatte man zum ersten Male die
Kessel geheizt, kergengerade stieg aus dem
mächtigen Schlot eine schwarze Wolke zum
Himmel auf. Der gefällige Wind aber
jetzt diese Wolke in Myriaden Atome
und trieb sie gerade auf uns zu.“
„Empört flüchteten wir ins Zimmer.
Was den Elementen allein nicht gelungen
war, das erreichte sie jetzt mit Hilfe der
Fabrik; der Aufenthalt auf dem Ballon
war uns ganz und gar unmöglich gemacht.
Nicht es schlechtes oder „himmlisches“
Wetter sein, mochte der Wind aus Nord
oder aus Süd wehen, das war ganz gleich,
die schwarzen Flocken fanden doch immer
mit unheimlicher Regelmäßigkeit ihren
Weg zu uns; in kürzester Frist hatte eine
hohe Schicht von schwarzem Rauß das
Paradies begraben, von dem meine Emma
so schön geträumt hatte. Ich bin jetzt
davon überzeugt, daß sie ihm doch einige
heimliche Tränen nachweinte, wenn sie
auch mir gegenüber niemals sich's merken
ließ, wie nahe ihr der Verlust gegangen.“
„Eines Nachts wachte ich durch ein leises
Geräusch auf, legte mich jedoch gleich wieder
auf's Ohr, in der Meinung, daß mich nur
der Wind, der heulend um das Haus
brauste, geweckt habe. Nach einer Weile
wiederholte sich jedoch das verdächtige
Geräusch. Das konnte unmöglich der
Wind sein. Schnell sprang ich aus dem
Bett, machte Licht und öffnete die Thür
zum Nebenzimmer. Da sah ich, wie eine
dunkle Gestalt, die vor meinem Schreibtisch
geniet und sich an dem Schlosse zu schaffen
gemacht hatte, bästig aufsprang und auf
den Ballon eilte. Ich natürlich wie der
Blitz hinterher, ohne meiner leichten Nach-
tleidung zu achten.“
„Leider kam ich aber doch zu spät, um
den Spitzhaken zu erwischen. Ich sah
nur, wie er sich über die Brüstung schob
und sich an einem am Geländer befestigten
Strick herabließ. Zweifellos war er auch
an dem Strick heraufgeklettert und so in
unsere Wohnung gelangt. Glücklich

Waise war es ihm nicht gelungen, etwas
mitzunehmen; er hatte uns nur das gute
Zimmer voll Ruß geschleppt und mit dem
Brechisen sehr unökone Verzierungen an
meinem Schreibtisch angebracht.
„Aber nun war meine Geduld zu Ende,
keinen Tag mehr wollte ich in dieser ver-
wünschten Wohnung bleiben, wo man
bald dem famosen Ballon Gefahr lief,
beraubt und ermordet zu werden.“
„In aller Frühe suchte ich meinen Freund
auf, der, wie ich wußte, seine Wohnung
noch nicht vermietet hatte. Ohne weitere
Borrede, ohne ihn von unserem Mitge-
schick in Kenntnis zu setzen, fragte ich:
„Fritz, können wir gleich einziehen bei dir?“
„Da amaranie es mich voll's Freut-
und tief: „Natürlich, wenn ich das. Ich
freut mich sehr, daß ihr doch noch zu mir
kommt. Und ihr sollt sehen, daß ich mich
dafür auch dankbar erweisen werde. Ich
werde sofort meinen Baumeister kommen
lassen, der soll euch den schönsten Ballon
anbauen, den man sich denken kann.“
„Um Gottes willen nicht!“ rief ich er-
schrockt. „Meine Frau bekommt Kräm-
pe, wenn sie bloß das Wort „Ballon“
hört.“
„50 Lopen für 50 ... Die Größe
Größe, wie die 51 Flaschen Antorer
Weid zurückgegeben, wenn Dr. Simons'
Dukensprung nicht völlig befriedigt. Ver-
sucht es; es kostet nichts wenn nicht befrie-
digend.“
Neue Forschungsreise nach Nippur.
Hermann B. Hilprecht, Ph. D., L. R.
D., Professor der Ägyptologie auf der
Universität Pennsylvanien, ist am 15.
Nov. abgereist, um die von der Uni-
versität ausgerüstete Forschungs-
expedition nach der alt-babylonischen Stadt
Nippur in persönliche Aufsicht zu nehmen.
Schon seit 1889 ist jene Leberanstalt damit
beschäftigt, diese Stadt von der Masse
Erde und Ziegelsteine, die sie seit Jahr-
hunderten bedeckt, zu befreien. Dabei hat
sie, wie unsern Lesern wohl hinlänglich
bekannt ist, eine ungeheure Menge
Kleinere zu Tage gefördert, welche ihr
ägyptologisches Museum zu dem bedeutend-
sten in Amerika zuzurechnen ist. Hilprecht
den Ruf des vornehmsten Ägyptologen
unserer Zeit erworben haben.
Vor Beginn der Ausgrabungen zu
Nippur glaubte man, die Geschichte der
Menschheit nur bis auf 3000 Jahre vor
Christo verfolgen zu können. Die
Forschungen Dr. Hilprechts haben den
Beweis geliefert, daß sie sich auf minde-
stens 4500 Jahre v. Chr. zurück erstreckt
und daß jenes Zeitalter der Höhepunkt
einer Kultur war, die schon viele Jahr-
hunderte früher begann. Diese Behauptung
stützt sich auf Tafeln, worauf Multi-
plikationstabellen, Briefe von einem König
an den andern, astronomische Berechnungen
und Gerichtsprotokolle, die der Fähigkeit
irgend eines Juristen unserer Zeit würdig
sind, eingeschrieben stehen.
Die Ruinen von Nippur bedecken ein
Gebiet von mehreren hundert Ader inmitten
der Wüste. Aus Inschriften auf Tafeln
weiß man, daß die Stadt von einer Mauer
umgeben war, die mehrere Meilen im Um-
kreis hatte und von vier Thoren durch-
brochen war. Die Ausgrabungen haben
gezeigt, daß sie durch einen Kanal entwei-
gethelt war, auf dessen einer Seite der
Tempel Bel, auf der andern die eigentliche
Stadt stand. Bis hier hat man sich zum
Teil mit den Ruinen des Tempels Bel beschäf-
tigt, worin sich die Kultur und Gelehrsam-
keit jener Zeit angesammelt hatte. Die
Forscher arbeiten jetzt in Gräben 130
Fuß unter der Oberfläche der Schutthügel
und 25 Fuß unter der Oberfläche der
Wüste. Je tiefer sie eindringen, desto
weiter reicht ihr Blick in die Geschichte der
Vergangenheit zurück. Bereits haben sie
eine Menge Sarkophage (Steinbügel),
Thontafeln und alt-babylonische Götter-
bilder erlangt, die im Museum der Uni-
versität Pennsylvanien aufgestellt worden
sind.
Der Hauptzweck der jetzigen Expedition
ist die Auffindung der erwähnten Stadt-
mauer und ihrer vier Thore. Die Kosten
der Forschungen in Nippur haben bereits
\$100,000 überstiegen, und die der jetzigen
werden jene Summe um \$35,000 erhöhen.
Zwei Philadelphier Brüder, E. W. und
Clarence S. Clark, haben das Meiste zu
diesen Kosten beigetragen.
Die jetzige Expedition wird zu Abend am
persischen Golf landen und den Tigris bis
nach Bagdad hinauf fahren. Dort wird
sich ihr eine Leibwache türkischer Truppen
zusellen, um sie auf der langen und ge-
fährlichen Reise durch die arabische Wüste
zu schützen. Gegen Ende Januar wird
sie in Nippur eintreffen und sofort an die
Arbeit gehen, um vor Eintritt der heißen
Jahreszeit möglichst viel zu vollbringen.
In etwa einem Jahre wird Dr. Hilprecht

zurück erwartet. Wenn seine Arbeit in
Nippur gethan ist, wird er einige Monate
mit dem Studium der Ruinen von Ninive
und Kappadokien zubringen. Alle diese
Arbeiten geschieht unter einem besondern
Firman, den der Sultan der Türkei
zugunsten der Universität Pennsylvanien
ausgestellt hat.
„DeWitts „Little Early Risers“ rei-
nigen das Blut und die Leber und stärken
das System. Famose Pflücken für Ver-
stopfung und Leberkrankheiten.
M. Tolle
„Kindliche Folgerung
Bater (bei Tisch): „Ihr Kinder haltet
euren Mund nur immer auf—was ichdem
Vater sagen will, ihr hört. Ich
sah, was, bekam ich nur todeses Lied zu
essen.“
Der kleine Alfred: „Ach, Papa, da bist
Du wohl jetzt sehr froh, daß Du zu uns
gekommen bist?“

„Wißt denn wie
bestimmte Gloden.“
„Schätzens Kultur auf Tausende
von Frauen. Sie sind mürrisch, veragert,
schlecht, nervös—ich selbst und ihren Pa-
renten eine Bürde. Ihre gute Natur ist hin-
weg und sie sind, wie die Gloden, arg verstimmt.
Aber es gibt ein Heilmittel. Sie können
McELREE'S
Wine of Cardui
gebrauchen. Er giebt dem weiblichen Organismus
Gesundheit, und Gesundheit dort bedeutet
heilige Herzen, Ruhe und Kraft. Er hält
die Nerven, welche durch Leiden und Krankheit
zerstört sind. Er ist das vollkommenste Heil-
mittel, das je erfunden wurde, um schwachen
Frauen die Gesundheit wiederzugeben und sie
reißend und glücklich zu machen. \$1.00 in al-
len Apotheken.
Für Auskunft, im Falle bedenklicher Anzei-
gungen erforderlich sind, schreiben man, mit
Angabe der Symptome: „The United States
Department, The Chattanooga Medicine Co.,
Chattanooga, Tenn.“
Rev. J. W. Smith, Camden, S. C.,
sagt: „Meine Frau gebraucht zu Hause
Wine of Cardui gegen Schwindel und sie
wurde vollständig geheilt.“

Seeben erhalten eine große Auswahl
Ein- und Zweispänner Waggons und Häd-
geschirre zu ermäßigten Preisen.
Collars, Pfluggeschirre, Staubdecken
Hames und Chaus u. s. w. billig und
gut.
Kommt und überzeugt Euch, ehe Ihr
kauft.
Wm. Tays.
**Neu-Braunfeller Gegen-
seitiger Unterstützungs-
Verein**
Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein
für Neu-Braunfels und Umgegend, an
die einfache Weise eingerichtet, für Frauen
wie für Männer. Keine Grade, keine
zeitraubenden Umstände, keine Verbindung
mit anderen Organisationen.
Solche, die sich in den Verein aufneh-
men lassen wollen, können sich durch einen
der nachstehenden Mitglieder des Directo-
riums anmelden lassen.
Joseph Faust, Präsident
Hermann Seele, Vice-Präsident
F. Hampe, Secretär.
G. E. Fischer, Schatzmeister.
C. Kuborff
Wm. Seelap } Direktoren.
D. Heilig }
50 YEARS' EXPERIENCE
PATENTS
TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS &c.
Anyone sending a sketch and description may
quickly ascertain our opinion free whether an
invention is probably patentable. Communica-
tions strictly confidential. Handbook on Patents
sent free. Oldest agency for securing patents.
Patents taken through Munn & Co. receive
special notice, without charge, in the
Scientific American.
A handsomely illustrated weekly. Largest cir-
culation of any scientific journal. Terms \$3 a
year, four months, \$1. Sold by all newsdealers.
MUNN & Co. 361 Broadway, New York
New York, N. Y.

The HUGO & SCHMELTZER Co

WHOLESALE GROCERS

and Händler in
Staples und Fancy Groceries.
Fine Wines, Liquors Tobacco and Cigars.

Alleinige Agenten des berühmten Flaschenbieres von Jos. Schlitz & Co.
Der Whiskies von Rosham, Gerky & Co. und „Belle of Bourbon“ Co.
Agent für West Texas für die berühmten Stachelberg's Cigarren,
auch für S. Fernstrom & Bro., Jackson Square und Belmont Cigarren,
und die weltberühmten Stafford u. Maniton Mineral Wasser; G. H. Mumm & Co.,
Extra Dry und Pommeroy Sec Champagne.

Der Avery Simpson Sulky

ist überall bekannt als der beste und einfachste
Sulky Pflug.



Agenten für den Tiger Disk Mow, übertrifft alle anderen im leichten Zug.
Fengel Schneider.
Disk Harrows mit Sämaschneid.
Monarch Corn & Cob
Mills.
Smith & Weber Farm Wagon.
Ambulances, Surreys und Buggies
in größter Auswahl und billiger wie irgendwo anders, bei
N. Holz & Son.
Lone Star Saloon
in Hasenbeck's Lokal mit Gartenwirtschaft.
Stets kellerfrisches Bier an Zapf. Lone Star, Putzweiser, Schlitz- und Weißbier
in Flaschen. Sodawasser und sonstige erfrischende Getränke. Besonders
gute Auswahl in Cigarren.
GOTTL. OBERKAMPF.
Sequin Straße. Neu Braunfels, Texas.
PHOENIX SALOON
mit Restauration und Gartenwirtschaft.
Neu eingerichtet!
Alle Sorten Getränke. Feine Whiskies, Weine u. s. w. Beste Auswahl
in Cigarren. Immer kellerfrisches Bier an Zapf.
Luersen & Fischer.
San Antonio und Castell Straße. Neu Braunfels, Texas.
Die International Bahn.
Personenzüge kommen an und gehen ab von
Neu-Braunfels wie folgt:

Nach Norden.	Nach Süden.
No. 10 um 8 Uhr 4 Min. morgens, mit nähem Anschlag in Ni- lano und Hearne für alle nordbrantischen Punkte.	No. 1 um 6 Uhr 13 Min. morgens. Director Anschlag nach Merflo.
No. 7 um 1 Uhr 26 Min. nachmittags. Der „Highflyer“ für St. Louis und dem Osten.	No. 9 um 8 Uhr 48 Min. morgens.
No. 2 um 9 Uhr 30 Min. abends.	No. 3 um 8 Uhr 33 Min. abends.

Schlafwagen (ohne Umfragen) nach St. Louis via Iron Mountain, Dallas,
Paris und Frisco Route, Schlafwagen und Chair-Car (ohne Umfragen) nach Kansas
City, St. Worth, Gainesville und Oklahoma.
In der Neu-Braunfeller Ticket-Office sind Tickets zu haben nach allen
Theilen der Ver. Staaten, Canada und Mexico, und alle Vorbebrungen, die sonstwo
möglich, für Spezialdienst, Lokal- u. Through Tickets können auch hier getroffen werden.
W. H. Lee, Ticket Agent, Neu Braunfels.
E. Price, J. B. P. & Gen'l. Supt. D. J. Price, Gen'l. P. & T. A.

WILH. LUDWIG, JR.

neben der Post-Office.
Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen,
alten Whiskies, Cigarren und Tabaken.
Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf.

Neu-Braunfels
Zeitung.
 Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.
 Jul. Wieferle, Geschäftsführer.
 G. J. Deim, Redakteur.

Die Neu-Braunfels Zeitung erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

An die Abonnenten der Neu-Braunfels Zeitung!
 Da wir für dieses Jahr keinen Reisenden mehr anstellen werden, ersuchen wir alle rückständigen Abonnenten freundlichst, bei Gelegenheit gefälligst in unserer Office vorzusprechen.

Am Montag wurde der 66. Kongress eröffnet.

Beim Durchblättern unserer texanischen Straßenseite fragt man sich unwillkürlich, um wieviel anders dieselben sich wohl gestaltet haben würden und wie mancher Paragraph wohl niemals entstanden wäre, wenn die Bevölkerung des ganzen Staates der Bevölkerung von Neu-Braunfels gleiche. Denn auch die ansehnlich unangenehm Bestimmungen des texanischen Kriminal-Kodexes sind nicht willkürliche Erzeugnisse unserer Gesetzgeber, sondern entsprungen Uebelthätern, die sich vielleicht in einem großen Theile des Staates unangenehm bemerklich machten während sie hier ganz unbekannt blieben. Ein spezielles für Neu-Braunfels verfaßtes Strafgesetzbuch brauchte nur wenige Seiten zu umfassen und alle in die persönliche Freiheit eingreifenden prohibitorischen Bestimmungen wegzulassen. Der Durchschnitts-Neu-Braunfelser glaubt an einen vernünftigen Lebensgenuss innerhalb wohldefinierter Grenzen. Er braucht nicht am Ozeanbänke der Gesetzgebung zu werden, um diese Grenzen anzuerkennen. Er ist zu liberal, um gegen jeden kleinen, strafbar menschlichen Irrthum die Maschinen der Gerichte in Bewegung zu bringen; er ist aber ideal-künstlich veranlagt und hat eine natürliche, angeborene, unüberwindliche Antipathie gegen das Moralisch-Unschöne, und zeigt es sich in noch so unzulässig-lockender Maske: anstatt dasselbe jedoch sanft zu bekämpfen, weist er demselben gegenüber eine erbarmende, lächelnde Zurückhaltung auf, die entmutigender und abschreckender wirkt, als die strengste Durchführung prohibitorischer Gesetze. Diesem Charakterzug seiner Einwohnererschaft verdankt es Neu-Braunfels, daß es freier ist als andere freie Städte im freien Amerika: daß hier Uebelthäter, unter denen andere Städte leiden, unbekannt sind; daß das professionelle Spielertum, dieser häßliche, der Hier nach unerdientem Gewinn und der Unwissenheit entspringende Krebsgeschwür anderer Städte, hier wegen Mangel an Lebensbedingungen nie festen Fuß fassen konnte; daß unsere Gerichte wenig zu thun haben und unser Gefängnis gewöhnlich leer steht; daß die Jugend, die hier aufwächst und hier erzogen wird, sozusagen gefeit gegen die Versuchungen der Außenwelt, in der Fremde ausnahmslos ein gutes Fortkommen findet und den Eltern und der Heimatsstadt Ehre bereitet. Es mag ja Manches, das wir unserem Städtchen fern halten möchten, auf den Lippen des Zufalls beruhen oder auf den Wellen der Prosperität angeschwemmt kommen, doch wie ein gesunder Körper giftige Krankheitskeime wohl aufnimmt, dieselben aber unbewußt wieder ausscheidet, so können auch in unserm ferngelegen Gemeinwesen schädliche Elemente nicht lange bestehen — sie verschwinden, und man weiß kaum, daß sie dagewesen sind. So war es — daß es auch ferner so bleibt, solte das Bestreben eines jeden Neu-Braunfelsers sein!

Als der fünfte Staat der Union rangiert jetzt Texas hinsichtlich seiner Bevölkerungsziffer. Dem Jahresbericht des vierten Hilfs-General-Postmeisters Gen. Bristow zufolge hat der Staat 3,100,000 Einwohner. Sollte sich diese Schätzung beim Census als richtig erweisen, so ist Texas zu 15 Repräsentanten im Kongress berechtigt.

General Methuen scheint in der Kriegsgeschichte des Jahrhunderts schlecht bewandert zu sein und von Borobino, Leizig, Waterloo, Antietam, Gravelotte u. s. w. nichts gehört zu haben, sonst würde er nicht ein Geschicht zwischen höchstens 20,000 Mann die „blutigste Schlacht des Jahrhunderts“ nennen.

Neu-Braunfels hat 4 Kirchen, 4 Schulen, eine Bank, 2 Mahlmühlen, eine Delmühle, 2 Cotton-Gins, 5 Bezirke, 4 Advokaten, 2 Zahnärzte, 2 Konzert-, Theater- und Tanzhallen, 15 allgemeine Stores, 4 Puzmacherläden, 17 Saloons, 2 Regelbahnen, 7 Wagen-, Buggy- und Farmgeräthe-Handlungen, 3 Eisenwarengeschäfte, 4 Schwandenhandlungen, 2 Klempnerien und Blechwarengeschäfte, 3 Apotheken, eine Bäckerei, 3 Möbelhandlungen, 7 Schmiedewerkstätten, 2 photograpische Ateliers, 2 Uhrmacher- und Juweliergeschäfte, 3 Sattlerien u. Geschirrhändler, (4) Damenkleidmacherinnen, einen Leichhof, einen Leichenbestatter, eine Eisenbahn, Telegraphen- und Telephonverbindungen, städtische Wasserwerke, 2 Zeitungen, 3 Accidenz-Druckereien, 2 Schuhmacher, 2 Oefstäden und Konditoreien, 3 Hotels, einen „Plumber“, eine Gerberei, 3 Schneider, 2 Bauholz-Niederlagen, einen Stellmacher, eine allgemeine Reparaturwerkstätte, zwei Möbelreparatur-Werkstätten, ein Maschinenreparatur-Geschäft, eine Bürstenbindererei, eine Buchbindererei, eine Electric Light & Power Co., eine Sodawasserfabrik, 2 „Feed Stores“, 7 Anstreicher, 7 Bauunternehmer, 4 Campgrounds, ein Krankenhaus, einen Buchsenmacher, einen Ausstellungplatz mit Rennbahn und den nöthigen Ortschaftlichkeiten, 2 Musiklehrer, zahlreiche Baumwollkäufer, 3 öffentliche Bibliotheken, 6 Messer, viele Logen, Gesang- und andere Vereine, ein Rarmor-Geschäft, 3 Restaurationen, die größten Futterungsbüden im Staate und den herrlichsten natürlichen Park in der Welt. — Vorliegende Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, zeigt aber doch, daß Neu-Braunfels einen ganz hübschen Anfang besitzt. Eine Eisfabrik und ein zweites Marmorgeschäft werden demnächst errichtet werden, überall wird gebaut, gehobelt, gemagelt und gegraben, eine zweite Eisenbahn steht in Aussicht und — ceterum censeo — wenn wir auch noch eine Baumwollfabrik u. dgl. hätten, so würde es zur getrieblichen Entwicklung der bereits bestehenden Unternehmungen und zum Wohlstand der Umgegend erheblich beitragen.

Den neuesten Nachrichten von den Philippinen zufolge ist Aguinaldo willens, sich zu ergeben, falls Consul Wildman ihn in Manila empfangen würde. Die philippinische Junta in Hongkong soll ihm gerathen haben, sich der Barmherzigkeit der Amerikaner anzuvertrauen. Den allerneuesten Berichten vom 6. d. M. zufolge griffen 800 Rebellen 200 Amerikaner bei Nigan in der Provinz Süd-Ilocos an. Die Insurgenten wurden mit einem Verlust von 35 Todten zurückgetrieben. 8 Amerikaner wurden getödtet.

Für die Feiertage!
 Die gewöhnlich wird die beliebte
 I. & G. N. R. R.
 am 20., 21. und 22. Dezember
 Fahrkarten verkaufen.
 Einen Preis für die
 Rundfahrt,
 nach allen Orten im
 Südstaaten,
 gültig für Rückkehr
 innerhalb dreißig Tage.
 Aufenthalt nach Belieben
 in Mexiko auf
 Mexiko-Fahrkarten.
 Der diesjährige Verkauf
 schließt auch Punkte ein in
 Kansas, Nebraska,
 Missouri und Arkansas.
 Nur am 19. u. 20. Dez.
 zu haben.
 „Through Coaches“ nach
 Memphis und weiter.

Local-Fahrpreise,
 am 23., 24., 25., 26.,
 30. und 31. Dezember
 und zu Neujahr
 nach allen Stationen
 der I. & G. N. R. R.,
 gültig bis zum 3. Januar.
 1/2 Preis
 für die Rundfahrt.

Man erkundige sich beim
 Agenten, oder abtreffe:
 D. J. PRICE,
 G. P. & T. A., Palestine, Tex.

Großes Concert
 des
Neu Braunfels Musical Club
 in
Mazdorff's Halle
 am

2ten Weihnachtstage, den 26. Dec. 1899.

- Programm.**
1. Ouverture v. Suppé. Orchester.
 2. „Wiener Blut“ Walzer v. J. Strauß. Orchester.
 3. A Rose in Heaven v. Franz Abt. Doppel-Quartett.
 4. Stradella Ouverture v. H. Meyer. Violin Solo v. Hrn. Walter Faust.
 5. Our Little Nestlings, Gavotte v. Th. Moses. Orchester.
 6. „Lagunen“ Walzer v. J. Strauß. Orchester.
- Paufe:
7. Ouverture „Paraphrase III.“ v. Suppé. Orchester.
 8. Piano-Solo — Selected. Fr. Melanie Heilig. Orchester.
 9. „Weaner Mad“ in“ Walzer v. Ziehrer. Orchester.
 10. Großes Potpourri aus „Faust“ v. Gounod. Orchester.
 11. Duett — Selected. Fr. Euse Nägelin u. Frau M. E. Guinn. Orchester.
 12. „A Night with Harris“ Medley Ouverture v. Clauder. Orchester.

Anfang Punkt halb neun Uhr. Eintritt 50 Cents. Tangen frei nach dem Concert.

Ball
 in
Mazdorff's Halle
 am Sonntag, den 10. Dezember.

Ball
 in
Walballa
 am Sonntag, den 10. Dezember.

Hermann Lehmann,
 der bekannte
„Indianer Lehmann“
 wird am
Samstag, den 9ten Dezember,
 in

Schuenemanns Halle
 seine Indianer-Vorstellung geben, bestehend aus: 1. Indian Speech, 2. War Dance, 3. Medicine Dance, 4. Practice with Arrow and Bow, und Adm, was sonst noch mit dem Leben der Indianer zusammenhängt.
 Anfang Abends 7 Uhr.
 Jeder ist freundlichst eingeladen.

Ed. C. Alves,
 Nachfolger von Streuer & Hofmann.
Händler in
FANCY
GROCERIES.
 San Antonio-Straße, neben Streuer Bros. Saloon.

Am 12. Dezember wird die
St. Marienkirche
 an der „Santa Clara“ bei L. Kueblers Farm, seitlich durch seine Hochwürden, dem Bischof J. J. F. eingeweiht, wobei mehrere auswärtige Priester assistieren. Anfang der Feierlichkeit 9 Uhr morgens.
 Nachmittags Musik und Kindervergügen. Abends Kinderfidelio. Freunde, Bekannte und Wohlthäter der Kirche ladet freundlichst ein Das Comité.
 Für Speise u. Trank wird bestens gesorgt.

Eine große Auswahl feine importirte Porzellanwaaren,
 bei
F. C. Hoffmann.
 Juwelier und Uhrmacher.

Zu verkaufen!
 Vier Stücke Schwarzland in Caldwell County, von 81 bis 200 Ader im Stück, „improved“, gegen Baar oder auf Kredit.
 J. F. Ellison jr.,
 4 lmt
 Fodhart, Texas.

Saathajer
 garantiert frei von Johnson-Gras, Auzerobu u. Heu in Ballen, Korn, Kleie usw.
 4 lmt
 bei B. Schulze & Co.

Bei **Alfred Homann** findet man alles von A bis Z, was zur Sattlerei gehört. Gutes Leder und gute Arbeit; Preise sehr niedrig.

In A. Findet man Ankle Boots, Arle Oil & Wafers. Kaufenthal gemüthlich.
 In B. Sind Bad Bands, Bridles und Buggy Harness. Bedingung: Baar, außer Bekannte.
 In C. 500 Collars zu 75 cts., \$1.00, \$1.25, \$1.50, \$1.75, \$2.00. Alle werden reparirt, natürlich kostet's was.
 In D. Decken für Sätteln, Staub und Winter. Die schönsten Muster denkbar.
 In E. Enamel Duff (Wachstuch), Englische Sättel. Sonst nicht viel in E zu finden.
 In F. Farmers Strap Hames. Felt Pads. Filzgen-Neze halte ich nicht.
 In G. Geschirre, eine Auswahl wie in einer Großstadt, aber billiger. Plew Harness, mit Collars, Kine und Brilles, \$5.35 das Paar.
 In H. Halfter, Hames mit verstellbaren Haken. Alleiniger Agent für Comal County.

In I. Sind I X L Collar Fasteners & Interfering Nolls. Verdüret webe Beine an Pferden.
 In J. Findet man 'ne ganze Masse; wolle aber erst mal sehen, was Cotton kostet.
 In K. Rißen für Wagen, Ambulance & Buggy. Unter-Collars mit und ohne Haken, extra breit.
 In L. Leder für Riemen, Söhlen und Geschirre, Kine nicht zu vergessen, die Hauptfache, alle No. 1.
 In M. Findet man mehr in Homann's Sattlerei, als Ihr glaubt, verkauft's mal.
 In N. Sind Red Holes und Red Centres. Neats-Foot Oil, (Klaufenfett), das beste im Markt.
 In O. Das ist das feine Harness Leder, welches ich in meine Limes verarbeite.
 In P. Politur für Leder, Preitschen für Buggy, 5 cts. an. Mit Phillips Safety Bit hält man den stärksten Esel.
 In Q. Quirts (Reitpeitschen), leichte für Kinder, feine für Damen, schwere für faule Männer und Pferde.
 In R. Rivets, Rosettes, Rings, Riemen, Repair Nolls, Rubber, Duff und Riding Bridles.
 In S. Findet man eine Auswahl von 100 Sätteln, von \$2.50 bis \$50.00.
 In T. Trace Chains und Trace Pipes. Lads. Und eine Auswahl Trach-Harness.
 In U. Unterhissen für Collar: braune, weiße, mit und ohne Haken, extra breit und billig.
 In V. Vordergeschirre (Lead Harness). Nehmen den ersten Platz in 15 Sorten.
 In W. Wafers, Whips, und Winter Hobes. Wachs um eine haltbare Naht zu machen.
 In X. In X ist mir, aber ich mache niemanden ein X für ein U vor, sondern verkaufe gute Waare.
 In Y. Hole Straps und Hole Centres.
 Z. Zum Schluß will ich noch sagen, braucht Ihr etwas, so überzeugt Euch, daß alles ist, wie oben angeführt — ob viel oder wenig, was Ihr wünscht. Bei guter Laune trifft Ihr immer an

A. Homann.

Zu verkaufen!
 18 Ader Land, Haus, Nebengebäude, Cistern, Lauf, 2 Meilen von der Stadt an San Antonio Straße; würde auch für städtisches Eigenthum verkaufen.
 Heinrich Haase,
 503 mt
 Neu-Braunfels.

Alles, um ein
Puz- und Mode-Geschäft
 vollständig zu machen, findet man bei
L. A. HOFFMANN,

auch ist der Weihnachtsmann eingekehrt, dort findet Ihr

Weihnachts-Geschenke
 für Groß und Klein,
Spielefachen
 und was sonst die Kinder erfreut; außerdem
Krystall- und Glas-Waaren,
 zu so billigen Preisen, wie man noch nie gehört hat.

Capes mit doppelten Kragen schon für 75 Cents.
Plush Capes, Specialität. Einfache, gut gemachte Plush Capes, Kragen mit Angora Pelz, besetzt, nur \$1.65.
Damen Unterröcke, neueste Mode, schön und billig.
Damen Kleideröcke, eine große, schöne Auswahl.
Nähmaschinen Nadeln, für alle Nähmaschinen.
Damen Gürtel und Gürtelschnallen, die modernsten.
Kämme, alle neuen, modernen Sorten.
Blumen und Krepp Papier, volle Auswahl.

Phänomenales
1899
 Das Bannerjahr unserer geschäftlichen Prosperität.

Die beständige Zunahme unseres Geschäftes schwillt unsere Brust mit Freude zu wissen, daß so Vielen die Segnungen der vernünftigen Preise des Marktes zutheil wurden, welches ihnen nicht all' ihr sauer verdientes Geld abnimmt. Sie erhalten, was sie brauchen und geben fort mit einem Dollar in der Tasche, lächelnden Gesichtes und zufriedenen Gemüthes. Freunde, wolle ihr das Leben genießen, so kauft im Markte ein und seid glücklich!

Einige Beispiele.

12 feine Stahlfedern	5 cts.	Damenbüte, hübsch	50 cts. — \$2.00.
Buggy Peitschen	3 — 48 "	10 pr. Band für	5 cts.
(Unsere 48 cts. Peitsche ist ganz Robbaut.)		Verfucht uns in Eisenwaaren, unsere Preise sind niedrig.	
Seidene Hauben für Babies	25 — 75 cts.	Schöne Dutings	5, 6 u. 7 cts.
Diamond Wagenkinnere	5 — 10 "	Beste Round Thread Nails	4 u. 5 "
25 Nähnadeln	1 "	Feinste Sorten Kattun	4 u. 5 "
Beste Fingerbüte	1 "	Welt-Drillische von 5 cts. aufwärts.	
8 Spulen besten Faden	25 "	Eingerahmte Bilder, von 25 cts aufwärts.	
Leitenden Seife, von 5 cts. das Duz. an.		Photographien- und Bilderrahmen,	von 5 cts. aufwärts.
Feinste Bettdecken in der Stadt,	\$1.50 — \$2.25.	Damenkleider (wrappers) 50c. — \$1.30.	
50 Briefcouverts	5 cts.	Schöne schwarze Kappen für Männer,	von 7 cts. aufwärts.

Seht unsere Glaswaaren, die in wenigen Tagen ankomen werden, sowie dekorirtes, weißes, englisches und deutsches Porzellan usw. usw. zu Markte-Preisen.
 Um geneigten Zuspruch bittet achtungsvoll
H. F. COOK,
 Neu-Braunfels, Marion und Seguin.

Mein Lager von Herbst- und Winterwaaren

ist jetzt vollständig, bestehend in einer schönen Auswahl in Damenkleiderröcken, Seide, farbigen Damenröcken und Unterröcken, Fascinators, Umschlagtüchern, Spitzen, Capes zu allen Preisen, wollenen Decken und Quilts. Die schönste Auswahl in seidnen Bändern, Herren-, Damen-, und Kinder-Unterhemden, Damen- und Kinder-Strümpfe, Albums, Koffer und Reisetaschen. Eine schöne Auswahl in seidnen und anderen Taschentüchern, Woll- und Baumwollen-Garn, Dutings schön und billig, Corsetts, Wagendecken, Fischdecken, Chenille-Decken, Herren- und Kinder-Gravatten, eine große Auswahl in Wachstuch, Woll- und Baumwoll-Flanell, Damen-, Herren- und Kinderschuhe, Sammet in allen Farben, Fenstergardinen, weiße und farbige Herrenhemden, Porzellan, Lampen und Glaswaaren. Großes Lager von Groceries, Tabak und Cigarren.

Achtungsvoll,
F. HAMPE.

Anzeige.
 Von nächster Woche an werden wir nur noch einen Tag in der Woche, „Freitag“ abhalten.
 Achtungsvoll
 Faust & Co.
 Knoke & Reinartz.
 23. November 1899.

Zu verkaufen!
 Billig gegen Baar: 874 Ader Land, ungefähr 15 Meilen von Neu-Braunfels an der Guadalupe, 50 bis 90 Ader unter Kultur; 2 gute Wohnhäuser, 2 gute Brunnen, beständig fließende Quelle, sowie 2 gute Schenken darauf. Man wende sich an C. W. Friebele, Cranes Mill, oder L. S. Blewins, New Braunfels.

Texanisches.

* Die Hillsboro Mahlmühle hat diese Saison an Hill County Farmer \$16,000 für Weizen ausgehakt.

* Bei Rockdale ist man in einer Tiefe von 32 Fuß auf ein 84 Fuß mächtiges Kohlenlager gestoßen.

* Corpus Christi hat jetzt eine Cracker-Fabrik.

* In Austin wurde der Mulatte Jim Davidson wegen seiner Beteiligung an dem Morde der Engburg'schen Edelweiss hingerichtet.

* Cameron soll eine Baumwollfabrik bekommen und viele Farmer sind bereit, sich an dem Unternehmen zu beteiligen.

* Drei junge Burschen, die auf Abenteuer in die Welt ausgezogen waren, legten sich bei Whiteboro am Geleise der „Katy“ Bahn neben ein Feuer schlafen. Eine heranbrausende Lokomotive schleuderte sie vom Geleise in den Graben und einer derselben wurde anscheinend tödlich verletzt.

* Die Standard Flour Mills in Dallas haben eine Bestellung auf 100 Probenstücke Weizenmehl aus Ägypten erhalten.

* Im Bundesgericht zu San Antonio hat der Kläger Vetter George Mantry seine Bankrott-Erklärung eingereicht. Seine Verbindlichkeiten belaufen sich auf \$11,642.00.

* In Galveston richtete der Sturm am Freitag vor 8 Tagen unter den kleineren Schiffen viel Schaden an.

* Aus der Gegend von Beville kommt die Nachricht, daß dort das Haus eines gewissen W. S. Meadows von einem Blitzschlag getroffen wurde. Ein in dem Hause anwesendes junges Mädchen Namens Jessie Caldwell wurde tödlich verletzt und ein Sohn des Besitzers wurde vollständig gelähmt.

* In Weimar wurde ein gewisser J. J. Collins, welcher als Section-Boss an der Southern Pacific-Bahn arbeitete, von einem Zuge überfahren und getötet.

* In El Paso wurde der 19 Jahre alte Wirt Edward Garcia, der in der Nacht vom 1. October Edward O'Conner erschoss, zum Tode verurteilt. Garcia drehte sich eine Zigarette und zündete dieselbe an, während der Gerichtsvollzieher den Urtheilspruch verlas.

* In Waco ist ein Neffe des New Yorker Millionärs Russell Sage, ein in dortiger Gegend wohnender Viehhändler Namens Cas. Dunning, wegen Unterschlagung von \$250 zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

* Durch die Explosion einer Kohlenlampe, mit welcher die Kinder einer in der Nähe von Griffin wohnenden Negersfamilie spielten, erlitt ein 10-jähriger Knabe so schwere Brandwunden, daß er denselben nach einigen Stunden erlag.

* Die Dallaser Ausstellungs-Gesellschaft ist bankrott. Auf Ersuchen mehrerer auswärtiger Gläubiger in John G. Wilson zum Receiver derselben ernannt worden. Hoffentlich wird die Sache bald arrangiert werden und erwächst aus derselben keine Gefahr für den Fortbestand der Ausstellung.

* Mit dem Ueberflutungs-Schaden in Nord-Texas scheint es nicht so schlimm zu sein, wie man anfangs annahm. Die Wasser fließt meistens schon wieder gefallen und der durch sie angerichtete Schaden bleibt jedenfalls hinter dem Nutzen zurück, den Nord-Texas durch den Regen gehabt hat.

* Frau A. Churchill, Berlin, St., sagt: „Unser Baby war mit einem Ausschlag bedeckt. DeWitt's Witch Hazel Salbe kurirte es.“ Ein spezifisches Mittel für Hämorrhoiden und Hautkrankheiten. Man habe sich vor wertlosen Nachahmungen. A. Tolle.

* Das Friedrichsburger Wochenblatt schreibt: Die Herren Moritz Hartmann, Jacob Jung, John Baumann, Albert Hartmann, Wm. Fritz und Willie Räder sind vor Kurzem von ihrem 3-wöchentlichen Jagdausflug nach dem Westen zurückgekehrt. Ihre Beute bestand in 6 Hirschen, 1 Fuchs und 1 Elchhase. Auch einen Bären hatten sie zu Gesicht bekommen, konnten ihn jedoch nicht erjagen, da die Hunde die Spur nicht nehmen wollten. Die Jagdtour ging durch Edward's, Uvalde und andere Counties bis zum Sabinal und Rio Frio in eine wildromantische Gegend. Am Sonntag vor 8 Tagen während eines schweren Regens hatte Herr Wm. Fritz noch ein Abenteuer zu bestehen, welches er wohl zeitweilig nicht vergessen wird. Dicht bei dem Lager wurde er von einem Tornado überrascht, der nur ungefähr 70 Schritte breit auf einer kurzen Strecke dahinirrte, die höchsten Bäume entwurzelnd und niederbrechend, am sie vor sich her zu werfen. Herr Fritz

warf sich auf einem freien Fleck zur Erde nieder und klammerte sich an einem Cederbusch fest, bis der Sturm vorüber war. Die im Lager befindlichen domestischen zu der Zeit einen starken Sturm, hatten aber keine Ahnung davon, in welcher großen Gefahr sich ihr Kamerad befand hatte.

* Für Knochenbrüche, Frostbeulen, Brand- und Verbrennungen, Hautabschürfungen, wehen Hals und Wunden aller Art wende man „Ballard's Snow Liniment“ an. Gibt sofortige Linderung und heilt jede Wunde. Preis 25 und 50 Cts. A. Tolle.

* Die Großloge der Knights & Ladies of Honor, welche am 22. Nov. in Dallas tagte, erwählte folgende Beamten: Dr. J. A. Palmer, Dallas, Grand Protector; Frau Maria J. Cole, Dallas, Vice-Grand Protector; Dr. J. Burgheim, Houston, Grand Secretary; Chas. S. Morse, Austin, Grand Treasurer; Frau V. C. Alexander, Corpus Christi, Grand Chaplain; Frau M. J. Harris, Dallas, Grand Guardian; Theo. Engelhardt, San Antonio, Grand Sentinel; — Grand Trustees: Frau Louise Kain, Austin; S. Schwarz, Houston; Frau Josephine Ashner, Dallas; — Arthur C. Tompkins, Hempstead, Supreme Representative; Dr. S. A. Michie, Kaufman, Alternate.

* J. B. Claef, Provia, Ill., sagt: „Binärzte wollten eine Operation vornehmen, aber ich kurirte meine Hämorrhoiden mit DeWitt's Witch Hazel Salbe.“ Sie ist unschätzbare zur Hämorrhoiden und Hautkrankheiten. Man hüte sich vor Fälschungen! A. Tolle.

* Aus Marble Falls wird berichtet: Im Hamilton Creek, welcher infolge des Regens angeschwollen war, verunglückten Herr West Fowler und sein Sohn, als sie von ihrer Farm bei Corwin nach Burnet fahren wollten. Die Ambulanz mit den Maulthieren trieb mit der Flut davon und nur mit Mühe und durch einen glücklichen Zufall, welcher den Wagen auf flachen Boden trieb, wurden die Leute gerettet. \$131, welche Herr Fowler im Wagen hatte, erlangte er wieder bis auf einen Silberdollar.

* J. Young es sich ja, denn falls Dr. Simmons' Hustenpulver nicht kurirt oder beschleibt, bekommt der Käufer sein Geld zurück. Versucht eine Flasche. 25 und 50 Cts.

* Ein interessanter Proceß ist neulich in Beville beendet worden. Vor 25 oder 30 Jahren wurde dort ein gewisser Morat von seinem Nachbarn, einem angesehenen Viehhändler Namens McDonald, im Streit erschossen. McDonald erlosch und die Erinnerung an den Mord war schon erloschen, als er im Herbst dieses Jahres zurückkehrte und sich den Weichen stellte. Er ist inzwischen ein alter, weißhaariger Mann geworden, dessen ganzes Wesen den angenehmen Eindruck macht. Der Proceß wurde wieder aufgenommen, hat aber, wie man sich wohl denken kann, mit der Freisprechung McDonalds gendet. Von den Zeugen waren nur noch einige Männer am Leben, welche zur Zeit des Mordes zehnjährige Jungen gewesen waren und in der Nähe des Tatortes Vieh gebüht hatten. Ihre Aussagen konnten für den Angeklagten natürlich nicht sehr erschwerend sein.

* Fräulein E. Gunning, Ipre, Mich., sagt: „Ich litt lange an Dyspepsie; verlor Appetit und wurde sehr schwach. Kotol Dosephe Cure kurirte mich vollständig.“ Es verdaut, was Du isst und heilt alle Magenbeschwerden. Es verfehlt nie, in den schlimmsten Fällen sofortige Linderung zu verschaffen. A. Tolle.

* Laut Nachrichten aus Rockport werden Joe Singleton und James Sanders, welche am Donnerstag Abend in einem kleinen Boot nach ihrer Wohnung in Faulkner in diesem County abfahren, vermisst. Beide scheinen während des bestigen Sturmes ertrunken zu sein. Ihr Boot wurde in der Bai umgeschlagen gefunden. — Der Haal fiel während des Sturmes so dicht, daß viel Vieh erchlagen wurde.

* Hast du dich erkältet? Eine Dosis Ballard's Horehound Syrup zur Bettzeit heilt dich. Preis 25 u. 50 Cts. A. Tolle.

Der brüllende Löwe.

Folgender kleine Vorfall — so schreibt man aus Köln — ist nicht etwa als Karnevallskunst ausgedacht, sondern hat sich genau in der angegebenen Weise zugetragen: Ein elegant gekleideter junger Mann betrat in den letzten Tagen einen biesigen stark besuchten Münchener Bierpalast und bestellte einen Krug Münchener. Nachdem der Kellner ihm das Gewünschte gebracht hatte, öffnete der Gast den Deckel des Kruges und begann dann so fürchterlich zu brüllen, daß die Gäste befürzt aufstiegen und die Damen sich ängstlich in die Ecken drückten. Bald darauf trat der Inhaber des Wirthshauses herzu und fragte

mit theilnehmenden Worten den unausgesprochenen Brüllenden, ob er plötzlich krank geworden sei und ob vielleicht schnell zu einem Arzt geschickt werden solle. Der Brüllende hielt nun einen Augenblick inne, verzog das Gesicht zu einem Lächeln und zeigte auf einen Sinnspruch an der Wand hin, der also lautete:

„Brülle wie der Löwe brüllt. Wenn der Krug nicht ganz gefüllt!“

„Und hier überzeugen Sie sich“, sagte der Herr dann lächelnd, „es fehlen noch zwei Quersfinger unter dem Aichstrich in meinem Krug!“

* Die Disposition der Kinder hängt viel von ihrer Gesundheit ab. Haben sie Würmer, so sind sie reizbar, übelgelaunt, fieberisch und vielleicht ernstlich krank. „White's Cream Vermifuge“ ist ein fürstliches Wurmmittel, das die Kinder gesund und heiter macht. Preis 25 Cts. A. Tolle.

Eine gemütliche Aufzählung.

Aus der Pfalz kommt folgende heitere Mitteilung: „Zwei Liter Neuen als Aufzählung ist nicht schlecht, echt zeitgemäß.“ So dachte der Bauer Sepp in Sulzheim, der etwas schwerhörig ist, beim großen Beichttag in den letzten Tagen, und begab sich, nachdem er in der Kirche sein pater peccati beendet, ohne Säumen in's nahe Gasthaus, um sofort seiner Verpflichtung zu genügen. In frommer Betrachtung saß er in einer Ecke des Nebenzimmers und oblag ohne Murren seinem Fußwerke, als plötzlich eine Stimme im Hausgang laut sich vernehmen ließ. Die Thür flog rasch auf und herein trat sein Weib, das ihn ob seines strahlenden Wanders mit Vorwürfen überschüttete. „Laf' mich in Ruhe“, rief ihr der eifrige Bube entrüstet zu, „bädere mit dem Herren Pfarrer.“ Er hat mir heute zwei Liter Neuen zur Fußlicht gemacht.“ Ob dieser neuen Fußlicht misstrauisch, zieht unsere tapfere Hausfrau Erfundigungen ein, und es ergiebt sich zur allgemeinen Heiterkeit, daß die Aufzählung lautet: „Zwei Liter Neuen!“

Seinen Babies darnach?

Nein! Sie sterben öfter, weil sie ihn nicht bekommen. Dr. Simmons' Hustenpulver ist garantiert, Croup, Stiduliten, Erkältungen, Husten, sowie Hals, Brust- und Lungenleiden zu kuriren; wenn nicht, bekommt man das Geld zurück. Probe-Flaschen frei. 25 u. 50 Cts. A. Tolle.

— Der dominierende Punkt auf der Pariser Weltausstellung ist, so wird aus Paris geschrieben, der 90 Meter hohe Thurm des „Deutschen Hauses“, daß, nach dem von Bau-Inspector Kalle entworfenen Plane im Style deutscher Renaissance gebaut, bereits fast vollendet dastehet. Und der über alle Nationalbauten emporstrebende deutsche Thurm ist symbolisch für das ganze Ausgetreten Deutschlands auf der Weltausstellung von 1900. Deutlicher denn je wird es bei dieser großen Feierlichkeit der friedlichen Kämpfer zu Tage treten, daß das Land, welches im Kriege stark geworden, durch den Frieden groß zu werden verstand.

* Ein chronischer Räder ist schlimm genug, aber ein fortwährender Krämpfer ist schlimmer. Man öhnt besser einem Maulthier nach als einer Henne. Hants Cure heilt die schlimmsten Fälle von Krämpfe, Auschlag, Ringwurm, juckenden Hämorrhoiden und Geyema. 25 u. 50 Cts.

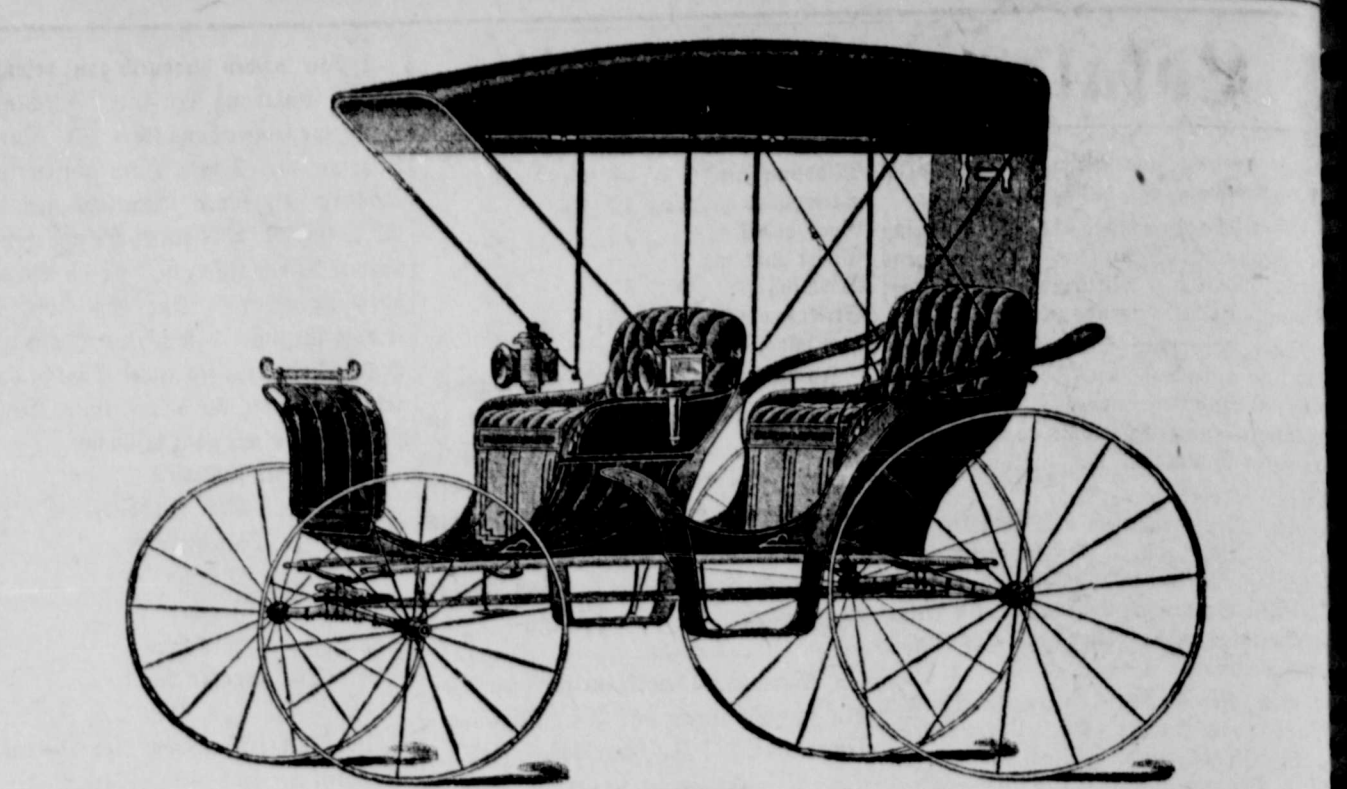
— Eine angenehme Verzandlung. Ein Unteroffizier von der Garde Friedrich Wilhelms des Dritten, der schon mannsfache Proben seiner Tapferkeit abgelegt, aber auch die Schwäche hatte, sehr eitel zu sein, trug eine Uhrkette, an welcher in Ermangelung einer Uhr eine Zintenfugel befestigt war. Der König erfuhr dies und redete ihn eines Tages auf der Parade an: „Er muß sehr sparsam sein, daß er sich eine Uhr anschaffen konnte. Wie spät ist's nach der Seinigen?“ — „Majestät“, erwiderte der Corporal und zog die Kugel hervor, „die meine zeigt keine Zeit an, aber sie sagt mir, daß ich jeden Augenblick bereit sein soll, zur Ehre Majestät zu sterben.“ Sofort zog der König seine eigene goldene, mit Edelsteinen verzierte Uhr hervor und reichte sie dem modernen Krieger. „Da nehme Er diese Uhr“, sagte er, „aber hebe Er sich auch die Zintenfugel auf, die so gute Befehlungen gegen mich hervorgehen hat.“

* Ist man müde, so verbessert „Verbine“ die assimilativen Vorgänge, indem es die überflüssige Galle und Säure abtreibt, reinigt das Blut und erfrischt und klärt das ganze System. Preis 50 Cts. A. Tolle.

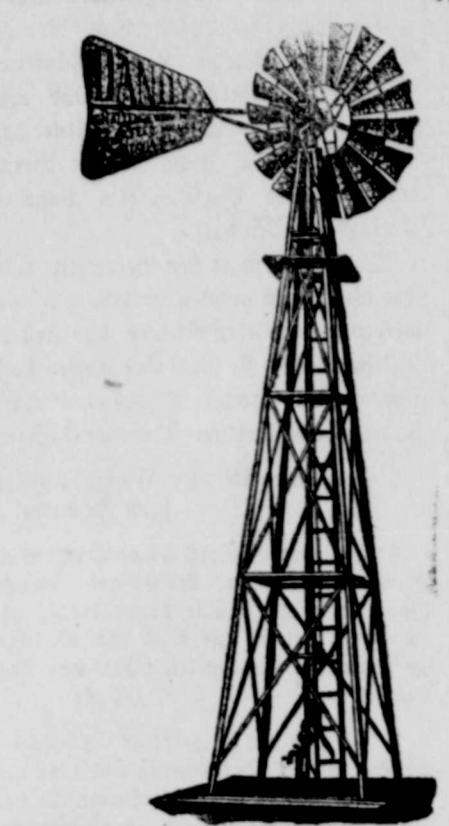
Aus der Instruktion.

Feldwebel: „Was thun Sie, wenn Sie dem Herrn Hauptmann zufällig auf den Fuß treten?“

Rekrut: „Da thu ich eine Ohrspeige frigen!“



Die größte Auswahl der besten Wagen, Carriages, Surreys, Buggies u. Carts



DANDY
Stahl-Windmühlen.
Die beste im Markte mit Graphite Lagern und Stahl-Rammräder in allen Größen bei **LOUIS HENNE**, Agent.

Arges Mißverständnis.

„Wir werden Ihre Tochter gern als Besuch bei uns behalten, aber wir sind leider ein bisschen sehr beschränkt.“ — „Ach das macht nichts, meine Tule ist auch gerade nicht belle!“

* Einen Cent per Dosis ist Alles, was wir für Dr. Simmons' Hustenpulver verlangen. Wir verpflichten uns, das Geld zurückzugeben, wenn derselbe nicht Alles thut, was wir behaupten. Gewährt sofortige Linderung. 25 u. 50 Cts.

Splitter.

„Lieblingskinder der Weisheit sind gewöhnlich Stiefkinder des Glücks.“

„Gentile Einseitigkeit ist bewundernswürth, als talentirte Bistfeierigkeit.“

„Was sich nicht übertreiben läßt, wird schwerlich Mode werden.“

* Wenige Krankenbetten sind so lästig wie Hämorrhoiden, doch können diese leicht kurirt werden mit „Tabler's Pudere Pile Dintment“. Linderung folgt dem Gebrauch. Wer an Hämorrhoiden leidet, sollte nicht veräumen, diese Salbe zu versuchen. Preis 50 Cts. in Flaschen, 75 Cts. in Dosen. A. Tolle.

Naive Frage.

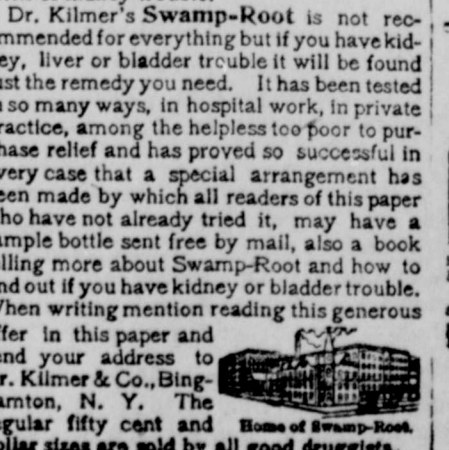
„Siehst Du, Elschen, das da ist ein Fliegenchwamm!“

„Elschen: „So? Dann waschen sich die Fliegen wohl auch?“

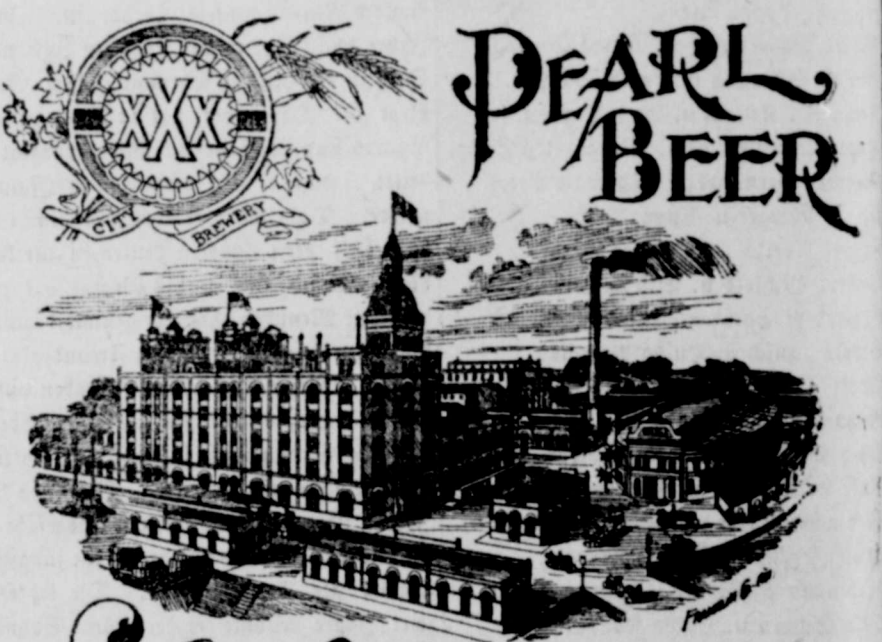
DO YOU GET UP WITH A LAME BACK?

Kidney Trouble Makes You Miserable.

Almost everybody who reads the newspaper is sure to know of the wonderful cures made by Dr. Kilmer's Swamp-Root, the great kidney, liver and bladder remedy. It is the great medical triumph of the nineteenth century; discovered after years of scientific research by Dr. Kilmer, the eminent kidney and bladder specialist, and is wonderfully successful in promptly curing lame back, kidney, bladder, uric acid troubles and Bright's Disease, which is the worst form of kidney trouble. Dr. Kilmer's Swamp-Root is not recommended for everything but if you have kidney, liver or bladder trouble it will be found just the remedy you need. It has been tested in so many ways, in hospital work, in private practice, among the helpless too poor to purchase relief and has proved so successful in every case that a special arrangement has been made by which all readers of this paper who have not already tried it, may have a sample bottle sent free by mail, also a book telling more about Swamp-Root and how to find out if you have kidney or bladder trouble. When writing mention reading this generous offer in this paper and send your address to Dr. Kilmer & Co., Birmingham, N. Y. The regular fifty cent and dollar sizes are sold by all good druggists.



Die Berle von Texas.
Größte Brauerei südlich von St. Louis.
Sechsjährige Verkäufe 150,000 Faß mehr als irgend eine Brauerei im Süden.



PEARL BEER
San Antonio Brewing Ass'n
Ein durchaus einheimisches Institut.
Sämmtliche Aktien in Händen von San Antonio Bürgern.
Robert Krause Agent für Neu Braunsfels und Umgegend.

F. G. NEHLS & CO.
(Vormals Otto Heilig.)
Gegenüber dem Passenger Depot
Neu Braunsfels, Texas
Feine Whiskey's, Weine u. s. w.
Beste Auswahl in Cigarren, Tabaken und Pfeifen.
Stets kellerfrisches Bier an Zapf.
Billard. Billard.

F. HAMMAR PAINT CO
COST LESS THAN CHEAP PAINT OR WHITE LEAD. Guaranteed 5 years.
HAMMAR PAINTS \$1.25 Per Gallon
are ground THICK. They are the correct combination of White Lead and Zinc, having good BODY and containing all necessary COLORS, DRYER, ETC. You make YOUR OWN paint PURE, DURABLE and BRIGHT by adding pure FRESH LINED OIL. Nothing but Lined Oil makes any paint or lead durable. A gallon of THICK (Hammar) paint and a gallon of PURE Lined oil make TWO gallons of PURE, READY MIXED PAINT costing only Per Gallon
Zu verkaufen bei **Geo. Pfeuffer Lumber Co.**

Schlechte Nachrichten von dem Continent.

London in Aufregung.

Die Grippe macht ihr Erscheinen.

Sterblichkeitsrate sorglos erregend.

Die Erfahrung vergangener Jahre lehrt uns, dass die Grippe ihren Flug westwärts nimmt, sobald sie sich auf dem Continent gezeigt hat und wenn auch Meere zwischen uns liegen, so erregen die Nachrichten aus England von Besorgnis.

Wie hatten in früheren Jahren Gelegenheit, näher auf die Geschichte dieser so mörderischen Krankheit einzugehen und wenn wir wieder denselben Maßstab wie früher anlegen, so glauben wir die Gewissheit aussprechen zu können, dass die Grippe auch bei uns über kurz oder lang ihr Erscheinen machen wird.

Welche Form sie annehmen wird, ist noch ungewiss, da sie immer neue Uebertragungen für uns in petto hat. Die Nachrichten aus London sprechen in dieser Saison von einer neuen Phase, die sich diesmal als Enteric Fieber mit einer hohen Sterblichkeitsrate zeigt.

Wir wissen, dass die Grippe kein Ansehen der Person kennt, das Reich sowohl wie Arme von ihr ergriffen werden und das sie ihre Opfer in Palast und Hütte sucht. Wir wissen aber auch, dass meistens solche als erste Opfer fallen, welche entweder von schwächlicher Constitution und nicht im Stande sind, den ersten Angriffen zu widerstehen, oder welche durch frühere Grippe-Anfälle geschwächt sind. Es sind dieses Leute mit dünnem Blut, schwachen Lungen und wenig Lebenskraft. Lassen wir daher aus früheren Vorkommnissen die Lehre schöpfen, daß wir uns gegen den Feind wappnen und dieses zwar durch einen normalen Gesundheitszustand und in Folge dessen einen starken, kräftigen Körper. Dieses kann jedoch nur dadurch erreicht werden, daß wir das System reinigen und kräftigen, und dadurch die verschiedenen Organe in Stand setzen, ihre Funktionen zu erfüllen. Ein einfaches botanisches Mittel, ohne alle Präparationen, erwies sich bei früheren La Grippe Epidemien von unschätzbarem Werte nicht nur als Heilmittel für Kranke, sondern auch als Schutzmittel für Gesunde. Forni's Alpenkräuter Blutbelebender, das bewährte Schweizer Kräuter-Mittel, erzielt bei Grippe Anfällen so zufriedenstellende Resultate, daß es mit Vertrauen auch für die Zukunft empfohlen werden kann, umso mehr, als es frei von allen jenen Nebenwirkungen ist, welche andere herkömmliche Mittel nach sich ziehen. Herr E. C. Bartz in Indianapolis, Ia., nennt den Blutbelebender „einen Segen für die Menschheit“, da er ihn und seine Familie von einem schweren Anfall von La Grippe in kurzer Zeit kurierte. — Frau Verina Woschner, 1302 N. 24te Str., Philadelphia, Pa., schreibt ebenfalls darüber wie folgt: „Unsere ganze Familie ist gesund, meine zwei Söhne und eine Tochter wurden von La Grippe befallen, wurden jedoch durch Gottes Gnade und das wunderbare Heilmittel, Forni's Alpenkräuter Blutbelebender in verhältnismäßig kurzer Zeit wieder hergestellt.“ — So konnten wir noch Hunderte von Zuschriften aufführen, würde es der Raum erlauben, und müssen uns daher mit vorstehenden begnügen. Dieses aber möchten wir unseren Lesern ans Herz legen: Höret nicht, wenn ihr unwohl fuhrt, unterbrecht jenen Husten, jene Schmerzen in der Brust oder in den Lungen, jenes Stechen im Rücken oder den Seiten, jenes fieberige Gefühl. Da tut nicht, so euch der Feind in Heßeln gefangen hat. Seid bereit für den Angriff durch zeitigen Gebrauch der bewährten Familienmedizin, Forni's Alpenkräuter Blutbelebender.

Hierzu möchten wir noch bemerken, daß Forni's Alpenkräuter Blutbelebender keine Apotheker-Medizin ist, sondern nur durch Lokal-Agenten oder direkt vom Fabrikanten, Dr. Peter Fahrney in Chicago, Ill., im Falle keine Agentur im Orte ist, bezogen werden kann.

Texas.

* Am Wege von Friedrichsburg nach San Antonio fand Herr Otto Weinheimer beim Arbeiten an der Pebernalee Jurt den Krimhaken eines Menschenfelleits. Derselbe war in dem Kies des Ufers eingebettet. Wie derselbe dortin gekommen, wird wohl ein ungelöstes Rätsel bleiben. Schon vor längerer Zeit hat Herr John Keller nahe derselben Stelle einen Menschenfellen gefunden.

* In Gillespie County starb am 22. v. M. Frau Dorothea Weinhardt, geb. Haaper, im Alter von über 85 Jahren.

* Für Samstag, den 9. v. M., ist eine Versammlung des Lehrers-Instituts von Guadalupe County im Seguiner Hochschulgelände anberaumt.

* Am 27. v. M. starb in Seguin nach 12-tägigem Krankenlager Frau Pauline Beniger im Alter von 79 Jahren. Die Verstorbene kam in den 40er Jahren mit ihrem vor 54 Jahren verstorbenen Gatten Joseph Beniger nach Texas. Sie hinterläßt 2 Söhne, 4 Töchter und eine Anzahl Enkelkinder.

* In Börne haben die Arbeiten an der elektrischen Beleuchtungsanlage begonnen. Die Gesellschaft hat gegenüber dem Courthouse ein Grundstück gekauft, um daselbst

das nötige Gebäude zu errichten. Dasselbe sollte erst bei der Bahn angelegt werden, aber die Bahngesellschaft verlangt mehr, als die Electric Light Co. bewilligen mochte. Ein Brunnen wurde auf dem Grundstück der Gesellschaft gebohrt und ein sehr starker Wasserzufluß erlangt.

* Am 1. Januar 1900 wird die „Galveston-Dallas News“ eine Spezialnummer der beiden Zeitungen herausgeben, welche ausschließlich einer umfassenden Beschreibung der allgemeinen Hilfsquellen von Texas gewidmet sein wird.

* In Rockwall wurde Theophilus Hartmann durch die Explosion eines Gas-Generators getötet.

* In der deutschen Ansiedlung Westphalia in Falls County erkrankten Ben Belmer, ein prominenter junger Farmer.

* In der Nähe von Lampasas wurde Frau J. E. Davis vom Pferde geworfen und starb an den erlittenen Verletzungen. Das Pferd rannte, nachdem es die Frau abgeworfen hatte, gegen einen Baum und fiel tot hin.

* Ein Schafzüchter in der Nähe von Rockport kühlte während des Sturmes vorletzte Woche über 2000 Schafe ein.

* In Houston mußte infolge mehrerer Pockenfälle eine Schule geschlossen werden.

* Dr. Goeth und Frau in Börne haben kürzlich ihr erstgeborenes Kind durch den Tod verloren.

* Die Commissioners' Court von Kendall Co. bezahlt eine Prämie auf die Kopfhäute wilder Thiere. Infolgedessen werden viele Wolfe und Coyotes in Kendall Co. getötet.

Vom 3. Dezember wird aus Manila berichtet, daß es unmöglich ist, die Insurgenten noch weiter zum Kämpfen zu bringen; vom 6. Dezember wird eine große Schlacht mit obligatem amerikanischen Sieg in der Nähe von Manila berichtet. Das Blaue vom Himmel und das Rote, was gar nicht da ist, ist schon alles herunter; was jetzt noch ge-leistet wird, geht schon in's A-Strahlen-Farbige.

Dreißigtausend Tausend Worte, mehr oder weniger, enthält die Beschriftung des Präsidenten. Hinter jedem Wörterchen läßt sich mancher Gedanke und mancher Mangel an Gedanken verbergen.

Festigkeit ist die Haupteigenschaft meiner **Geschirre** für **Farmzwecke** und schweren Zug. Dieselben eignen sich besonders zu **Wohnzwecken**. Infolge langjähriger Erfahrung ist es mir gelungen, einen besonders guten **Vertrag** zu sichern — derselbe ist vollkommen, was **Arbeit** und **Verzierung** anbelangt. **Trotzdem** der **Verpreis** enorm gestiegen ist, verkaufe ich bis **Wohnzwecken** noch zu den **alten Preisen**. **Wm. Tapp.**

Zu verkaufen. Mein Eigentum neben dem neuen Courtthouse in New-Braunfels ist unter liberalen Bedingungen zu verkaufen. Man wende sich an **Erbeiter Simon**, Ban Raab Station, Tex.

Nördliche Därme und **Wurstfleisch**. zu jeder Tageszeit zu haben bei **H. Schumann**, neben H. B. Schumanns Apotheke.

Notice to Creditors. Estate of WILLIAM PAPE, deceased. Whereas letters testamentary upon the Estate of WILLIAM PAPE, deceased, were granted to the undersigned by the County Court of Comal County on the 6th day of November 1899, all persons holding claims against said estate are required to present the same within the time prescribed by law. My [Christian H. Pape's] residence is at Mission Valley, Texas, and my post-office address is "New Braunfels, Texas."

My [Conrad Pape's] residence is at Smithson's Valley and my post-office is "Smithson's Valley, Tex."

CHRISTIAN H. PAPE, CONRAD PAPE. Executors of the Estate of William Pape, deceased.

63t

Der Born der Gesundheit Forni's Alpenkräuter Blutbelebender. Dr. Peter Fahrney, 112-114 S. Hoyle Ave., Chicago, Ill.

Macht gesundes Blut und Muskeln, stärkt das Gehirn, gibt Kraft und Ausdauer. Er kräftigt die Nerven, schärft den Verstand und garantiert ein glückliches Alter.

Es nicht in Apotheken zu haben, sondern wird nur von speziellen Lokal-Agenten verkauft. Wenn nicht in der Umgegend zu haben, werde man sich sofort an

Lone Star Screw Worm Liniment. Tödtet Würmer am Vieh auf der Stelle. Wird fabriziert und verkauft bei **H. V. SCHUMANN.**

TANKS! Ich grabe und reinige Tanks zu folgenden Preisen: Scraping, 10 bis 12 1/2 Cts. per Cubicyard; Cleaning, derselbe Preis. Doctor Mehl, New Braunfels.

Rowotny's Boardinghaus. Neu eröffnet; gut eingerichtete Zimmer, gute Küche, billige Preise. Um freundlichen Anspruchs bitten Hugo Bögel, Eigentümer.

Bäume, Sträucher, Rosen etc. Da die Pflanzzeit begonnen hat, empfehle ich meinen überaus reichen Vorrath an Obstbäumen, Beerenobst-Pflanzen, Schattenbäumen, Ziersträuchern wie Altheas, Grape Myrteln, Lilac, Spiraea, Granaten, Buche, Cape Jasmin, Ceanothus, Magnolia, Privet für Boden. 7 Sorten der feinsten Lebensbäume (Arbor Vitae), Cedern, Cupressus, Pittosporum, 48 Sorten der feinsten Rosen, Ziergräser u. s. w. Auch habe ich schöne große Cocos-Palmen. Alles zu niedrigen Preisen. Ein Jeder ist eingeladen, sich von der Reichhaltigkeit meiner Baumschule zu überzeugen. Katalog frei. **Otto Lode.**

Wm. SCHMIDT, Händler in allen Sorten von **Farmgeräthschäften.** Garantiert der beste Pflug der Welt. Agent für die berühmten **Studebaker Farm- und Springwagen.**



LION COFFEE

Used in Millions of Homes! Accept no substitute. Insist on LION COFFEE, in 1 lb. pkgs.

Best Coffee for the Money! Try LION COFFEE and you will never use any other. It is absolutely pure Coffee and nothing but Coffee.

These articles mailed FREE in exchange for lion heads cut from front of 1 lb. LION COFFEE pkgs.

Gold Collar Button. Mailed free for 5 lion heads cut from Lion Coffee wrappers and a 2-cent stamp. The illustration is only two-thirds actual size. Color a delicate pink, with jewel setting and gold trimmings. Best enamel finish, stylish and durable.

Daisy Neck-Pin. Genuine Hard-Enamel and Gold. Mailed free for 18 lion heads and a 2-cent stamp. The illustration is only two-thirds actual size. Color a delicate pink, with jewel setting and gold trimmings. Best enamel finish, stylish and durable.

Stylish Belt-Buckle. Handsomely gold-plated, with Roman finish, and set with richly colored jewel in the center. This will be welcomed for "dressed-up" occasions by the ladies who like to wear different colored sashes. The gold-finish goes well with any of them. Given for 20 lion heads and a 2-cent stamp.

Ladies' Apron. Made of good quality lawn, with alternate reversing and tucks; broad hem at bottom, and is neatly gathered at waist; a very superior and stylish article. Size, 36 x 40 inches. Given for 20 lion heads and a 2-cent stamp.

Fruit Picture. Mailed free for 12 lion heads cut from Lion Coffee wrappers and a 2-cent stamp. An unusually fine picture, from the brush of the noted German artist, Gabriel Max. It is founded on Chamisso's poem, "The Lion's Bride." The story is interesting, and we send with each picture a handsome folder, containing copy of the poem and telling all about it. Size, 1 1/2 x 2 1/2 inches.

"Dorothy and Her Friends." A bright, cheery picture. For 8 lion heads and a 2-cent stamp. A bright, cheery picture, representing a little girl playing with her chickens and her rabbits. The predominant colors are rich reds and greens. Size, 1 1/2 x 2 1/2 inches. For 10 lion heads and 2-cent stamp; we will mail it lined, ready for hanging.

50-Foot Clothes Line. Given for 15 lion heads and a 2-cent stamp. Made of closely braided cotton threads, strong, and will give the best of satisfaction.

See it Fly! The celebrated kite now so popular. Thirty inches long and comes safely folded, but can quickly be spread by a boy. Every American boy wants one, and older persons also are interested. Mailed free for 40 lion heads cut from Lion Coffee wrappers and a 2-cent stamp.

Naval Box Kite. Mailed free for 40 lion heads cut from Lion Coffee wrappers and a 2-cent stamp.

Mantel Clock. By express, prepaid, for 110 lion heads and a 2-cent stamp. Frame beautifully finished with gilt stands 5 inches high. A beauty and good time-keeper.

Alarm Clock. Sent by express, prepaid, for 80 lion heads and a 2-cent stamp. When ordering either clock, please name your nearest Express Office, if there is no express office located in your town.

Ladies' Scissors. Length, five inches, suitable for cutting, trimming and general household use. Given for 12 lion heads and a 2-cent stamp.

Razor. Given for 35 lion heads and a 2-cent stamp. A first-class razor, made of best English steel, and extra hollow-ground.

Rubber Dressing Comb. For 10 lion heads and a 2-cent stamp. Length, 7 inches, full size and weight. Made of genuine India rubber, finely finished. Appropriate for a ladies' dressing-case or for use in the household.

Game "India." Similar to "Parquet," which has been played in eastern countries since before the dawn of history. The illustration shows plan of the game, with usual counters, dice and dice-cups accompanying it. A game which people never tire of playing. Given for 20 lion heads and a 2-cent stamp.

Every time you buy a pound package of LION COFFEE you have bought something else, too. Don't overlook it! You have bought a certain portion of some article to be selected by you from our new Premium Lists!

THE ABOVE ARE ONLY A FEW OF THE LION COFFEE PREMIUMS. Another list will shortly appear in this paper! Don't miss it! The grandest list of premiums ever offered!

You always know LION COFFEE by the wrapper. It is a scaled package, with the lion's head in front. It is absolutely pure if the package is unbroken. LION COFFEE is roasted the day it leaves the factory.

IMPORTANT NOTICE. When writing for premiums send your letter in the same envelope or package with the lion heads. If more than 15 lion heads are sent, you can save postage by trimming down the margin. Ask your grocer for large illustrated premium list. Address all letters to the **WOOLSON SPIRO CO., Toledo, Ohio.**